

Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746, 64748

1934

Die Stimme des Rechts

51

19

A black and white portrait of a middle-aged man with short, dark hair, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a light, textured gray.

Das Saargebiet darf nicht unter französische Bajonette geraten

Eine Erklärung des englischen Außenministers und eine deutsche Antwort

Der deutsche Botschafter hat heute vormittag mich auf meine Bitte hin aufgelist. Er hat mir die in der Presse vom Samstag veröffentlichten Nachrichten bestätigt, wonach die deutschen Regierungsbehörden in einem Befehl an die SA- und SS-Organisationen auf der deutschen Seite der Saargrenze für ein Gebiet, das einen Gürtel von 25 Meilen Breite bildet, das Tragen von Uniformen, die Abhaltung von Aufmärschen und Kundgebungen sowie Ansammlungen jeder Art für die Zeit der Abklimmung verboten haben. Gleichzeitig haben sie ferner festgestellt, daß die Gefahr eines Eindringens in das Saargebiet nicht bestehe.

Ich habe sowohl Herrn von Hoeß als auch dem französischen Botschafter die Vertheiligung der britischen Regierung über diese Mitteilung zum Ausdruck gebracht. Vom französischen Botschafter habe ich die Zusicherung erhalten, daß die französischen Vorkehrungen reine Vorstichmaßnahmen darstellen, wie dies bereits angedeutet worden ist. Unter diesen Umständen dürfen wir erwarten, daß die Zustimmung, die der Völkerverbundstabs auszusprechen verpflichtet ist, bei angemessener Zurückhaltung auf allen Seiten am 13. Januar ordnungsgemäß durchgeführt werden wird.

Zu den Ausführungen des englischen Staatssekretärs ist folgendes zu bemerken:

Es wäre bedauerlich, wenn aus den Worten Sir John Simons herauszufallen wäre, als habe es erst der Mahnmal des Reichskommissars für das Saargebiet, Dürfel, bedurft, um die Gefahr von deutlicher Seite der drohenden Unruhen zu beseitigen. Es muß mit allem Nachdruck daran erinnert werden, daß eine derartige Gefahr nicht bestanden hat, daß wiederholt die Uneinigkeit strengster Justiz innerhalb und außerhalb des Saargebietes von maßgebenden Stellen angeordnet und befohlen worden ist.

Wenn jetzt noch ergänzende, ins einzelne gehende Anordnungen erlassen worden sind, so geschah das, im Angesicht der von französischer Seite getroffenen militärischen Maßnahmen, die geeignet waren, die Saarbevölkerung in tiefgehende Beunruhigung und Erregung zu versetzen, nichts zu versäumen. Auf der anderen Seite geht aber gerade aus den Worten Simons, bei angemessener Zurückhaltung auf offen stehen¹ hervor, daß auch für die übrigen Stellen manches zu tun noch übrig bleibt.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung des Gaargebietes, die Sir John Simon zu Beginn seiner Rede als ersten Erfolg der Regierungskommission hinstellte, ist in erster Linie ein Verdienst der deutschen Bevölkerung selbst, die allen Provokationen zum Trotz musterghltige Disziplin bewahrt hat. Solche Provokationen, die von den im Albrecht mißbrauchenden Emigranten hervorgerufen werden, abzustellen, ist Sache der Regierungskommission und derjenigen französischen Stellen, die sie immer wieder ernuern. Man wird also lohnenderweise erwarten dürfen, daß der englische Staatssekretär nach den reichhaltigen Vorlesungen auf deutscher Seite nunmehr seinen Einfluß dahin gebraucht, daß auch von

Die Saarfrage hat sich zu einer internationalen nationalen Frage erster Ordnung verdichtet. Sie beschäftigt die Kabinette und die Weltöffentlichkeit als ein Problem von in jedem Betracht grundsätzlicher Tragweite. Hier hat sich die internationale Politik in all' ihren Strebungen und Grundtendenzen gleichsam beispielhaft verknüpft. Das erklärt die teils leidenschaftliche, teils wachsame Beachtung, die den Vorgängen an der Saar in der ganzen Welt zugewandt ist. Es geht um hohe und höchste Einträge für das deutsche Volk insbesondere um eine Frage seines nationalen Prestiges nicht nur, sondern seines nationalen Existenzgrundes. Es fühlt sich an der Saar in seiner Seele betruhen. Darum steht das deutsche Volk auch mit seiner ganzen Energie, mit der Kraft seines nationalen Einheitswillens und mit dem ganzen Pathos seines nationalen Lebensgefühls hinter und in den Reihen des Saarvolks, das als das Reichs kämpfende Vorhut dessen Schicksal in seinem ganzen geschichtlichen Schwergewicht einer großen Entscheidung entgegenzuträgt.

Deutschland führt den Kampf um das Saargebiet, um dessen vollständige Rückkehr unter die Staats-
hoheit des Deutschen Reiches, zugleich gestützt auf
ganz klare, einwandfreie Rechtstitel. Es ist
darum ein besonderes Verdienst des Präsidenten der
Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizkommissar
Dr. Frank, und des Vorsitzenden des Ausschusses für
Völkerrecht dieser Akademie, Prof. Dr. Bruns, daß
sie in diesem Augenblick diese Rechtstitel nochmals
eindeutig zum Bewußtsein bringen. Sie haben eine
Denkschrift an die Vorfürsen der ganzen Welt ge-
schickt. Bedeutet das einerseits, daß damit die Saar-
frage erneut als politische Weltfrage unterfuchen
wird, so auch andererseits, daß Deutschland mit
ruhigem Gewissen und mit gestrafftem Selbstver-
trauen der Entscheidung des 13. Januar 1935 ent-
gegensteht, wenn auch die Ausführungen der Den-
kschrift selbst Schiefheiten und Auffassungen zurecht-
stellen müssen, die dazu beigetragen haben, die Saar-
bestimmungen in ein Frieslicht zu rücken, das poli-
tischer Natur Gelegenheiten zu unvorhergesehenen
Manipulationen geben könnte.

Die Denkschrift beschäftigt sich eingehend mit den einschlägigen Bestimmungen des Versailler Vertrags und den Ausführungsbestimmungen des Anhangs über die Saarabstimmung, die in drei Paragraphen geregelt sind. Danach hat der Versailler Vertrag zunächst grundsätzlich dem Völkerbund zwei, die Denkschrift betont „für zu entscheidende“ Aufgaben zugewiesen: einmal als „Treuhänder“ die internationale Verwaltung des Saargebietes für 15 Jahre einzurichten, sie für diese Zeit zu überwachen und dann zu beendigen; dann eine uneingeschränkte Volksabstimmung durchzuführen und je nach dem Ergebnis dieser Abstimmung über den zukünftigen Träger der Souveränität im Saargebiet zu entscheiden. Diese beiden Grundbestimmungen legt nun die Denkschrift als sinngebenden Maßstab an die Ausführungsbestimmungen an, die in den Paragraphen 34, 35 und 39 des Anhangs genau festgelegt sind und denen entsprechend die Denkschrift in drei Teile gegliedert ist.

Im ersten Teil kommt sie darum zu dem Ergebnis, daß der Völkervertrag bezüglich der Abstimmung und ihrer Durchführung im einzelnen und insbesondere bezüglich der Freiheit und dem Geheimnis der Stimmabgabe Maßnahmen für die Zeit bis zur Volksabstimmung treffen könne und betont dabei ausdrücklich: „Daß es mit dem Grundsatz der Freiheit der Abstimmung völlig unvereinbar wäre, während der Abstimmungsperiode in das Staatsgebiet militärische oder polizeiliche Kräfte eines an der Abstimmung interessierten Staates hineinzubeziehen, bedarf keiner Begründung.“ Der zweite Teil, zugleich der ausführlichste, beschäftigt sich dann mit den drei vertraglich vorge-

seiten Frankreichs und der Saarregierung entsprechende Maßnahmen nachgeholt werden.

Was die juristischen Ausführungen des englischen Staatssekretärs anlangt, so muß noch einmal mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Beschlüsse des Völkerbundrates vom März 1926, die ohne Mitwirkung Deutschlands zustande gekommen sind, Sinn und Zweck verloren haben, seitdem das Rheinland geräumt ist. Darüber hinaus muß aber mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß es ungeheuerlich wäre, wenn jetzt, während der Abstimmungsperiode, das Saargebiet unter die Bannflagge einer internationalisierten Partei, d. h. Frankreich, gestellt würde. Ein solches Vorgehen könnte weder von der Regierungskommission, noch von dem Völkerbundrat angeordnet und verantwortet werden, da dies im trassen Widerspruch zu dem vertraglich verbürgten Recht auf freie und unbefristete Abstimmung stehen würde.

Bei den Erörterungen über den Marseiller Anschlag spielen die Belgrader Blätter, die ihre Schreibweise im Sinne der französischen Presse halten, ihre Angriffe auf Ungarn zu und belasten Budapest fast ausschließlich mit der Verantwortung für den Königsmord.

Die halbamtliche Belgrader Breme hält das Marseiller Verbrechen für nunmehr vollkommen geklärt. Dem Blatt zufolge soll die Untersuchung einwandfrei festgestellt haben, daß Pawelitsch, der Leiter der Terroristenorganisation, den Auftrag zur Ermordung Alexanders I. gegeben habe.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz hat beschlossen, die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz auf den 20. oder 21. November, also gleichzeitig mit der Sondertagung des Völkerbundsrates, anzusetzen.

Das Luftrennen England — Australien ist Montag früh abgeschlossen worden. Die drei noch im Rennen liegenden englischen Maschinen kommen für eine Bewertung nicht mehr in Frage.

Infolge eines Wollenbruches stürzten Erdmassen eines Hügels bei einem Dorfe unweit von Messina gegen ein Haus, das zusammenstürzte. Dreizehn Personen wurden verschüttet. Zwei sind als Leichen gehoben.

Am Dienstag begannen in Rom die Besprechungen des Dreierausschusses für die Saarabstimmung unter dem Vorsitz von Baron Aloisi.

PARIS, 5. Nov. Das Strafgericht von Paris hat am Montag das mit Spannung erwartete Urteil im Prozeß gegen den wegen Spionage angeklagten Militärattaché in Frage und den früheren polnischen Offizier Kraus gefällt. Das Urteil gegen Frage lautete auf 5000 Franken Geldstrafe, 5 Jahre Gefängnis, 10 Jahre Ehrverlust und 10 Jahre Aufenthaltssperre. Kraus wurde zu 5 Jahren Gefängnis, 3000 Franken Geldstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und 10 Jahren Aufenthaltssperre verurteilt, wobei die über ihn verhängte Strafe der Pariser Strafkammer, wo er am 11. Oktober zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, in Anrechnung gebracht wird. Die beiden Angeklagten haben außerdem die Kosten der Gerichtsverhandlungen zu tragen, die ihnen gegebenenfalls weitere 6 Monate Gefängnis einbringen können.

DRZ. Wien, 5. Nov. Im Salzburger Dom ge-
rieten gestern die Kränze der Gruffkapelle des ver-
storbenen Fürsterzbischofs Dr. Rieger in Brand. Da
die Kirchensbesucher und die Kirchendiener dem Brand
nicht Einhalt tun konnten, mußte die Sicherheits-
komitee herbeigerufen werden, um die bereits lichterloh
brennenden Kränze samt den Holzgestellen zu Boden
zu bringen und das Feuer zu löschen. Da auch der
Bodenbelag vom Feuer ergriffen war, bestand die Gefahr,
daß der Brand auf den Altar
übergreife, wodurch ein unerschatlicher Schaden entstan-
den wäre. So wurde nur das Denkmal des Kar-
dinals Raitzthaler beschädigt. Der Dom war
noch den ganzen Tag über von Rauch und Brand-
geruch erfüllt.

Der geheimnisvolle Mord an einem Südländer
 IN WIEN, 5. Nov. Die Untersuchungen
 wegen die beiden Südländer Bojnowich und Ja-
 ruzanski, die am Samstag unter dem Verdacht, einen
 Mann ermordet zu haben, in der Nacht gefangen
 worden, in der Schnellzug Paris übergeführt
 wurden, wird mit allem Nachdruck weitergeführt.
 Die Vernehmung ergab, daß Doder ver-
 giftet und wahrscheinlich schon als Leiche an
 den Zug geworfen worden ist.

Deffau, 5. Nov. Der durch das Sondergericht für Sachlen-Anhalt in Halle zum Tode verurteilte Mörder Adolf Heinig, der berüchtigte Deffauer Freibrecher, der vor einigen Tagen bei seiner Festnahme einen Kriminalbeamten niederschoss, hat sich am Montag im Gefängnis erhängt.

Bodumer Tageschronik.

Man merke!

Dienstag, den 6. November.

Sonnenaufgang 7.34	Sonnenuntergang 16.53
Mondaufgang 6.51	Monduntergang 15.54

1672	Der Komponist Heinrich Schütz in Dresden verstorben (geb. 1585).
1771	Altes Sennefelder, Erfinder des Steinbruchs, in Prag geboren (gest. 1834).
1853	Der norwegische Dichter Jonas Lie bei Drammen geboren (gest. 1908).

Kunstgeschichtlicher Vortrag.

Am Mittwoch findet um 20 Uhr der erste Vortrag der kunsthistorischen Vortragsreihe anlässlich der Ausstellung für farblichke Kunst in Kirche und Hans statt. Der Redner des Abends, Dr. Hoff, Duisburg, gehört zu den ersten Kennern der heutigen deutschen Kunst. Er ist durch eine große Zahl von Arbeiten über die Geschichte der kirchlichen Kunst hervorgerufen. Er spricht über die „Entwicklung des farb. Kirchenraumes in den großen Stilperioden.“ Man kann gespannt darauf sein, diesen Kenner zu diesem Thema sprechen zu hören.

Am Mittwochs um 16 Uhr übernimmt Dr. August Hoff eine Föhrung durch die Ausstellung. Die Interessenten mögen sich dazu einfinden. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen finden von 10.30 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr statt. Sonntags nachmittags ist die Ausstellung geschlossen. Erwerbslose haben für die Ausstellung ermäßigten Eintrittspreis. Bei Vorlage eines gültigen Ausweises zahlen sie 10 Bfg. Zu dem Vortrag von Dr. Hoff sind leibstündend, sich auch Einsiedlerinnen an der Abendklasse zu haben.

Kampf der Staublunge.

Arbeitsfassung

Der Beratliche Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Gewerkschaften veranlaßt durch seinen Untersuchungsausschuß zur Bearbeitung der Staublungenfrage im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsministerium und dem Reichsministerium des Innern eine „Arbeitstagung über Fragen der Entstehung und Verhütung der Silikose“ von Donnerstag den 8. bis Sonnabend, den 10. November 1934 im Hörsaal der Reichlichen Verwaltungsakademie, Wittenerstraße 61, in Bochum.

Pageabordnung:

Donnerstag, den 8. November 1934:

Von 8.30 bis 13 Uhr: Entföhrung der Silikose vom Staubpunkt des Mineralogen, Dr. Hlbf, Berlin Preuf. Geologifche Landefanftalt. Die wiffenfchaftlichen Grundlagen der quantitativen und qualitativen Steinfraubefimmung. Prof. Dr. Rötten, Münfter. Ausföhrung. — Verloft der Silikose und ärztliche Maßnahmen an ihrer Verhütung. Prof. Dr. Reichmann, Bochum und Prof. Dr. Schürmann, Bochum. — Die Bedeutung der Nafe für die Entföhrung der Staublung. Prof. Dr. Leemann, Dortmund. Karfer-Silikose: Infufit für Arbeitsphyfiologie. — Tuberkulofe und Silikofe. Dr. di Bafio, Bochum und Prof. Dr. Böhme, Bochum. — Ausföhrung.

Von 15 bis 17 Uhr: Die Verhütung von Stillestands-Erkrankungen in der Porzellan-Industrie. Dipl.-Ingenieur Hartmann, Berlin. Töpfererei-Vereinsgenossenschaft. — Staubverhütungsmassnahmen in der Industrie der Steine und Erden. Dipl.-Vergewerksame Hammer, Berlin. Steinbruch-Vereinsgenossenschaft. — Ausdrache

Freitag, den 9. November 1934:

Besichtigung von Schleifreibetrieben und Anlagen von Sandstrahlbleichen mit einleitenden Ausführungen über Schutzmaßnahmen in diesen Betrieben. Überingenieur Steinmetz, Düsseldorf Maschinenbau- und Kleinfeinindustrie-Versicherungsgesellschaft. Näheres über Zeit und Ort wird bei der Tagung bekanntgegeben.

Sonnabend, den 10. November 1934:

Von 8.30 bis 9.30 Uhr: Staubverhütungsmassnahmen im Bergbau Bergasseffor Leidenroth Bochum, Anverbandschaft-Berufsgenossenschaft. Anschließend: Besichtigung der Schutzmassnahmen im Bergbau (Grubenfahrt).

∴ Justizrat Pingemann †. Goeben trifft die Nach-
richt ein, daß Justizrat Pingemann, der vor

Jahren in unserer Stadt eine beachtenswerte Rolle spielte, gestorben ist. Der Verstorbene hat sich zu Lebzeiten, als er noch der Bochumer Bürger-
schaft

angehörte, große Verdienste namentlich um die Entwicklung des kulturellen Lebens erworben. Ueber 25 Jahre gehörte er dem Städt. Musikverein an, den er u. a. auch über zehn Jahre lang als Musikdirektor

er u. a. auch über zehn Jahre lang als Vorchreiber leitete. Auf seine Bemühungen geht insbesondere auch die Gründung des Städt. Orchesters zurück, zu dessen eifrigsten Förderern er später zählte. Groß

war kein Ansehen auch als Jurist, der über eine ausgedehnte Praxis verfügte.

Buchausstellung der Stadtbücherei.

Die Buchausstellung in der Stadtbücherei — Entwicklungsgeschichte von Schrift und Buch, Westfälisches Schrifttum, Aortum-Ausstellung, Nationalsozialistisches Schrifttum u. a. — ist geöffnet:
 Werktags von 10—13 und 15—19.30 Uhr.
 Sonntags von 10—13 Uhr.
 Der Eintritt ist frei.

Die Bürgerschaft begrüßt die Anlage.
Der Constantinier Wald wird Volkserholungspark.

So meldeten wir in diesen Tagen, und diese Meldung hat insbesondere auch in den Kreisen der Naturfreunde sowohl in Vöcklabruck als auch in Ferne helle Freude ausgelöst. Denn diese waren todunglücklich, den einst so herrlichen und großen Buchenwald, früher die „Berner Wald“ genannt, schon seit Jahrzehnten langsam, aber sicher vollständig verdorren und vollkommen sehen zu müssen. Sie befürchteten dies soglich damals schon, als die Industrie sich ausgerechnet dieses schönen Walzgebietes bemächtigte, es der allgemeinen Benutzung entzog und darin und darum dann ihre Schächte niederbrachte und die dazugehörigen umfangreichen Industrieanlagen schuf. Nach Ansicht der Naturfreunde hatte dies f. Zt. ebenso gut auch an anderer Stelle geschehen können. Wenn es damals schon einen Naturschutz gegeben hätte, wäre die Auswahl gerade des Waldes hierzu jedenfalls nicht möglich gewesen. Dann hätten sicher, was auch das allein Richtige gewesen wäre, die Stadt Ferne und der Rankfiser Vöcklabruck, zu dem damals noch die jetzigen Vöcklabruck Stadtgebiete Gerthe Silltrop und Bergen gehörten, den Wald erworben und als öffentlichen Naturpark in damaliger unverfälschter Schönheit und Vollständigkeit der Allgemeinheit erhalten müssen. Dies hätte natürlich auch ohne „Naturschutz“ geschehen können, ist aber f. Zt. leider verkannt worden. Gerade die Stadt Ferne hätte davon besonders großen Nutzen und den später künstlich angelegten Stadtpark „Am Stamm“ dann gar nicht nötig gehabt. Eine geradlinige Verlängerung der Berner Bahnhof- und Altenhöfener Straße durch das sogenannte „Edersbüsch“ und an der jetzigen katholischen Kirche vorbei hätte direkt in diesen ebenso prächtigen wie großen „Stadtwald“ geführt. Diese Einsicht ist aber leider erst viel zu spät durchgedrungen und hat dann noch zum Erwerb wenigstens des Hufenberger Waldstückes durch die Stadt Ferne geführt, das seit ein paar Jahren als Erholungs- und jetzt auch als Tierpark dem Publikum zur Verfügung steht.

Noch nicht ausgestorben.



Nanu, das gibt es auch noch? Sicher, sogar in
Wachum. Denn das Bild ist in unserer Vaterstadt
aufgenommen und zeigt, daß auch hier noch die Hinf-
kunft der Korkfledderei — wenn auch nur still und
verborgen — noch blüht. Aber großstädtlicher Egoismus
für dieses Handwerk nicht mehr der rechte und
fruchtbarste Ackerboden, auf dem es wachsen und be-
stehen kann. Denn wer braucht heute in der Stadt
noch einen Korb, wo findet man noch einen Haus-
ball, der dieses früher so gebräuchliche und nützliche
Instrument, noch benutz? Zum Einkauf hat man
ja die viel bequemeren Regie oder gar die großer
Stadtgeschäfte, in der man mit Leichtigkeit schon einen
großen Warenhandlung und ein kleines Kaufhaus finden
kann. Wie also nur noch der Haushalt des Bau-
ern und des Älteren, ganz allgemein das Land
von diesem Handwerk auch heute noch viel betrieben wird.

Übungen des Selbstschutzes, Vorführungen des Reichsluftschutzbundes auf dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Heute, gegen 19.30 Uhr, findet auf dem Kaiser-Friedrich-Platz eine Veranstellung des Reichsluftschutzbundes, Feuergruppe 2 in Verbindung mit einer Luftschützungsbes. 2. Polizeidivision statt.

Neben Sanitätsübungen werden die Wirkungen von Brandbomben bei entrümpelten und nicht entrümpelten Gebäuden gezeigt. Wegen der sehr lehrreichen Vorführungen ist jedem Volksgenossen der Besuch zu empfehlen.

St. Martin kommt wieder.

Auf stolzem Schimmel mit glänzendem Gefolge.

Im vergangenen Jahre gaben wir an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck, daß der von der Christkönigs-gemeinde bei der rührigen Leitung des hochw. Herrn P. Innozenz unternommene Versuch eines Martinszuges in Puchum ein Erfolg werden möchte und auch ein Beispiel für die kommenden Jahre setzen würde. Der Erfolg des Martinsfestes, im vergangenen Jahre hat befalls nicht selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Nun sind seit Wochen wieder Vorbereitungen im Gange für den Martinszug dieses Jahres. Am 11. November, nachmittags gegen 17.30 Uhr, bei anbrechender Dämmerung, wird der große Heilige der Jugend wieder seinen Einzug auf seinem stolzen Schimmel mit seinem glänzend gerüsteten Knappen im Gefolge in Christkönig halten. Wieder werden wie im vergangenen Jahre die frohen Martinslieder: „Laßt uns froh und munter sein, Heut ist Martinsabend da“ und das alte „St. Martin ritt durch Schnee und Wind“ erklingen. Eine frohe Erwartung hat sich bereits der Farrjugend bemächtigt, die eifrig mit der Herstellung der Laternen aus Buntpapier für den Martinszug beschäftigt ist, denn es werden genau wie im vergangenen Jahre nur selbstgefertigte

kräftigsten Vöchumer Stadtbeiräte Gerthe, Hiltrop und Bergen ist dies von der allergrößten Bedeutung. Als heftiges Vorbild für die Reorganisation und Aufrüstung des Konstantiner Waldes kommt das in der Nähe befindliche schöne Hiltrop-Wäldchen in Frage. Denn wie dieses ist auch das Konstantiner Waldgelände sehr hügelig und von vielen Wasserläufen durchzogen, so daß hier auch heute noch gleichfalls sehr Schönes geschaffen werden kann. Gerade hier bat der Freiwillige Arbeitsdienst wie kaum irgendwo anders eine Gelegenheit, Sünden der Vergangenheit, soweit als noch möglich, wieder gut zu machen und den Städten Vöchum und Serne einen neuen und so schönen Volkserholungsplatz zu schaffen, daß dieser unter Umständen seinesgleichen noch suchen muß. Vier ganze Arbeit zu machen und die dazu erforderlichen Geldmittel in voller Höhe aufzubringen, sollten sowohl die beteiligten Städte als auch die Industrie im Interesse der gesamten Bevölkerung, insbesondere aber der daran hauptsächlich interessierten schwer arbeitenden Vergewerkschaft, nicht noch einmal wieder veräumen. Wir freuen uns schon darauf, über den erfolgten Ausbau des Konstantiner Waldes demnächst genau so günstig weiterberichten zu können, wie wir dies über das prächtige Hiltrop-Wäldchen schon so oft und so gern getan haben.

Wißter zugelassen. Die Jungen werden natürlich wieder die schon im vergangenen Jahre mitgeführten grüseligen Fadeln aus geblöhiten und ausgeschnittenen Runkelröben mitführen. Sie sollen ihren Ehrgeiz darin setzen, dieses Mal noch viel grüseliger zu wirken als beim vorigen Male, und so können wir uns schon heute auf eine rechte Wirkung gefaßt machen. Ueberhaupt soll der Martinszug in diesem Jahre noch erheblich erweitert werden im Vergleich zum vergangenen Jahre, in dem es sich erst um einen Versuch handelte, während er in diesem Jahre die Wiederaufnahme eines allgemein befallig aufgenommenen alten Brauches darstellt. Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung in gleichem Maße wie beim vorigen Martinsfest Anteil an der Feier der Jugend nimmt. Damals umfäumten Tausende den Weg des Juges, viele Häuser an den vom Juge berührten Straßen waren mit farbigen Lichtern geschmückt, bunte Transparente hängten sich über die Straßen. Wir hoffen, daß auch in diesem Jahre die Bewohner der anliegenden Straßen ihre Fenster mit bunten Lichtern schmücken. Dann wird das Fest auch für die Jugend umso freudiger und erlebnisreicher werden. Es werden die folgenden Straßen berührt: von der Marienlaute an der Mauritiusstraße aus geht der Zug durch die Mauritius-, Biemelhauser-, Ferdinands-, Düppel-, Alten-, Mitener-, Altenbochumer-, Nord-, Oskar-Doffmann-Straße, über den Steinturm, an der Schallwiefe, Gerstlamps-, Denis-, Oskar-Doffmann-Straße aus Kirche, wo sich der Zug nach einer Ansprache des hochw. Herrn P. J. N. o. s. e. n. i. der auf die Bedeutung des Tages und seines heiligen Bezug nehmen wird, auflöst. Es hängt aber auch von den Erwachsenen ab, ob das Fest der Kinder wirklich zu einem schönen wird so ergeht noch einmal die Bitte an die Eltern und alle Erwachsenen, zu helfen, daß ihren Kindern das diesjährige Martinsfest in Christkönig zu einer ständigen freudigen Erinnerung werden kann. Natürlich werden, das ist selbstverständlich, die mit solviel Beifall von der Jugend angenommenen Martinsbrezel auch in diesem Jahre nicht fehlen, denn St Martin ist auch für das leibliche Wohl der ihm anvertrauten Kinder besorgt.

St. Martin ist der Heilige, der mit Licht zu den Kleinen kommt als Zeichen des nach aller Not des Winters kommenden Frühlings. In Münster und in Dörfern des Münsterlandes wird in ganz ähnlicher Weise der 17. September, der Tag des hl. Lambertus, des Bischofs zu Maatricht im 7. Jahrhundert, gefeiert. Man zündet ihm zu Ehren Lichterpyramiden an und zieht mit Lichtern unter Abhängen aller volkstümlicher Lieder durch die Straßen. Wir haben hier aber nur mit lokaler Tradition zu rechnen. Auch das Martinsfest wurde früher häufig in unserer Gegend als Lichtfest gefeiert. Ummöglich aber kam dieser Brauch ab. Der hl. Nikolaus hat den hl. Martin verdrängt. Das ist aber nicht nötig, denn die Feier jedes Heiligen durch die Jugend stellt etwas Eigenartiges dar, es ist nicht möglich, den einen durch den anderen zu ersetzen. So müssen wir es begrüßen, daß das alte Fest wieder eingeführt wird. Es stellt eine wichtige Bereicherung der Pflege alten Volksgutes dar. Die Freude der Kinder wird zeigen, daß St. Martin berufen ist auch im Lieblingsheiliger der Vorkommenden Jugend zu sein.

Wenn am 11. November überall am Rhein die Martinsfeuer aufflammen zieht auch die Jugend der Christlichsozialen wieder als froher Lichtträger durch die Straßen der Gemeinde. Sie will Freude bringen helfen wir ihnen bei ihrem Vorhaben, daß aus diesem Fest immer mehr ein Volksfest werde, zu einem Erlebnis für die ganze Gemeinde und darüber hinaus für die ganze Stadt.

Besucht die Ausstellung:

Katholische Kunst

in der Gemäldegalerie

**Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr, in der
Verwaltungsakademie**

Vortrag Dr. Hoff, Duisburg:

„Entwicklung des kath. Kirchenraumes in den großen Stilepochen“

Bochum; Stellvertreterlich für Polster; für den Isalonen Schiffer; für Steele; Nordmord Isalonen Zell Band in Bochum; für Ischulte in Bochum; Julius Vandefeld; um: Karl Venzel; ngen: Gün Wether; them-Steele; Max Wattenfeldt; Geb: Brund; Wärfelchen 84: 18 849 thophon na Bochum 9005; -Hudr-Steelel Reiz; Wattenfeldt 1800

Eines recht wissen und ausüben, gibt höhere
Bildung als Halbsheit im Hundertfältigen.
Goethe.

der Sternhimmel seine ganze Pracht entfaltet. Lassen wir den Blick die Milchstraße entlang schweifen: im Osten steigen das Zwillingenpaar Kastor und Pollux, den nahenden Winter verkündend, empor. Schon weiter oben steht der Fuhrmann — ein Häufel mit der hellen Kapella, der Stier mit dem roten Akebaran inmitten der Quaden, und über das Häufchen die Siebengestrirns (der Plejaden) führt und der Weg zu Perseus und Kassiopeia, die mit der Andromeda den Zenit beherrschen. Im Nöthigen gegen Westen finden wir das ausgedehnte Kreuz des Schwanz, die Keier mit Vega und ganz unten am Horizont rüht sich Altair zum Untergang. Ein Sternpaar südlich der Andromeda zwischen Stier und Bierde des Pegasus bildet das Tierkreisbild des Widder. Darunter leuchten schwach die zahlreichen Sterne der Fische und des Walfisches. Tief im Norden, aber bereits im Anstake bedürfnis, glänzen die Sterne des Großen Wären. Nach Mitternacht entfaltet sich die ganze Schönheit der Winterbilder. Orion brangt majestätisch im Süden, links unter ihm der hellste aller Sterne, Sirius, gen Osten zu Prokion und gerade aufgehend der Bize, unter dessen Hauptstern Regulus, der Planet Mars, in seinem roten Licht erstrahlt. Vom 10. November etwa an erscheinen in der Morgenbäumung im Südosten Apsilon und Merkur. Jupiter übernimmt für die nächsten Monate die Rolle des Morgensterns und geht Ende November bereits 2½ Stunden vor der Sonne auf. Venus ist unsichtbar. In seinem monatlichen Lauf durch den Tierkreis begrüßt der Mond jedesmal die verschiedenen Sterne und Planeten. Die schönsten dieser Begegnungen seien kurz mitgeteilt: Am 1. November weilt der Mond bei Regulus und 2. bei Mars am 14. bei Saturn, am 22. bei Akebaran im Stier, am 25. bei den Zwillingen und am 28. wieder bei Regulus. Die Mondphasen: Am 7. ist Neumond am 14. erstes Viertel, am 21. Vollmond, am 29. letztes Viertel.

schweben. Dandelt es sich bei
Hohlkugeln um gehoberte Parkett- oder Be-
lenkumfußböden, dann ist gerade hier die Mög-
lichkeit zu einer Vergebung verhältnismäßig teurer
Bohnerwachs beachten. Beim Bohren von Fuß-
böden gilt das Gleiche wie bei der Wäsche: Viel
Bohnerwachs macht nicht blanker und schöner
Es ist oft nur ein Mindestmaß von Bohner-
wachs aufzutragen, um einen guten und glänzen-
den Wachsüberzug über das Linoleum oder den
Parkett- oder Stahlfußboden zu erzielen. Wird
Bohnerwachs mit den Händen aufgetragen, so ist
oft eine feine Verteilung der Wachsmasse in wirt-
schaftlichem Maße kaum möglich, weil die Arbeit
einmal in unangeneimer Stellung erledigt wird
und zum anderen der zum Einreiben erforder-
liche Druck nicht immer ausgeübt wird oder aus-
geübt werden kann. Betrachtet man einmal eine
auf diese Weise unzureichend eingewachsene Fuß-
bodenoberfläche mit optischen Hilfsmitteln (starke
Lupe oder Spezialmikroskop), dann stellt sich ein
für den Beschauer oft erschreckendes Bild heraus.
Man sieht auf dem Bild ein nur unvollkommen
ausgetrichene Wachsmenge, die sich nach dem Ver-
flüssigen der Lösemittel (Terpentinöl u. dergl.)
zu großen Körnern und Brocken zusammenballt.
Bei dem darauffolgenden Polieren (Bohnern) des
Fußbodens ergibt sich dann ein völlig ungenü-
gender Glanz und eine, wenn auch nur mikro-
skopisch große Unebenheit des Wachsüberzuges, der
dem Fußboden ein stumpfes Aussehen verleiht
und einen großen Schmutzfänger bildet. Verzeiht
man aber die Wachsmenge mit einem neuzeit-
lichen Einwachsgerät, das die Möglichkeit auto-
matischer Zuführung geringer Wachsmengen
bietet, dann ergibt sich sofort unter dem Mikroskop
ein ganz anderes Bild. Es zeigt sich die nicht nur
Arbeit-, sondern auch materialsparende
Art dieser Geräteanwendung.

Die Bäuerliche Werkschule
eröffnet ihren 10. Lehrgang.

Der Direktor Schulte-Vauffoh sprach im folgenden Vortrag kurz über die Geschichte des landwirtschaftlichen Schulungswesens und vor allem über die Bochumer Schule, die im Jahre 1925 gegründet, trotz mancher Schwierigkeiten eine glänzende Entwicklung genommen habe, der gerade in unserer Zeit erhöhte Bedeutung zukomme. Dem deutschen Bauernstand ist die doppelte Aufgabe zugefallen, einmal die Nahrungsfreiheit und damit die Voraussetzung für die politische Freiheit zu schaffen und zum anderen Lebensquell zu sein für unser Volk, das in Gefahr gemeint ist zu verhungern und auszusterben. Wenn

Als Vertreter des Oberbürgermeisters ließ Stadtrat Stumpf die neuen Schüler herzlich willkommen. Er betonte, daß die Stadt an dieser Schuleröffnung besonderes Interesse gehabt habe. Vor allen Dingen dürfe man erfreut sein über die gute Entwicklung dieser Einrichtung, an deren Gründung man vor 10 Jahren nicht mit altem großem Optimismus herangegangen sei. Den Schülern möge die Schule die Fertigkeiten und die geistigen und seelischen Grundlagen liefern, damit sie einmal tüchtige Bauern werden. Das Sieg-Deil auf den Führer befehlo die Leiter.

Am 10. Lehrgang der bauerlichen Werkschule werden 67 Schüler teilnehmen. Möge die Schule auch in diesem Lehrgang wieder ihre segensreiche Wirksamkeit entfalten zum Wohle des deutschen Bauernthums, zum Wohle auch des gesamten deutschen Volkes.

Es O f f m a n n, Bc

Quod. Kortumstraße. Schülerkarten zu 50 und 75 Pfg. sind nur an der Konzertkasse gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises zu haben. Für die 8 Kammer-Konzerte stehen noch Dauerkarten zum Preise von 4.—, 6.— und 8.— Mark an der Konzertkasse zur Verfügung. Vorbereitungen werden unter Nr. 68651 entgegengenommen.

Am Montag nachmittags fürste ein **AGS.-Wagen** kurz vor dem Auslauf der Verbandstrasse auf die **Battenscheider Strasse** auf **Bochumer Gebiet** die drei **Reiter tiefe Wölbung hinunter**. Der **Führer** der in **Reitman** wohnt, wollte einen anderen **Personenwagen** überholen. Da dieser jedoch die **kurze Verbandstrasse** nach **links** einbog, um nach **Bochum** zu fahren, mußte der überholende **Wagen** **derart hart bremsen**, daß das **rechte Hinterrad** mit **voller Wucht** vor den **Porsteifen** geriet und **dabei abbrach**. Dadurch befam der **Wagen** **Hebengewicht** nach **rechts** und **fürste die Wölbung** **hinab**. **Glücklicherweise** kam der **Führer** nur mit **einigen kleinen Schrammen** davon.

An der Ecke Wessener- und Alleestraße ereignete sich gestern Abend ein folgendermaßenartiger Unfall. Ein alter Herr Dr. wollte die Alleestraße überqueren, als er in ein aus Richtung Osten kommendes Auto hineinfiel. Er wurde von einem Autohaken erfasst und gegen den Bürgersteig geschleudert, wo er bewusstlos liegen blieb. Man schaffte ihn schnellst in die Gendarmenpforte, wo ihm die erste Hilfe wurde. Mit einer schmerzhaften Verletzung wurde er dem Frau-Dr. Grenthaus anvertraut.

Auf der Töfelfinenstraße stürzte ein Kraftrad beim Ausweichen vor einem anderen Kraftrad um. Ein im Reitwagen sitzender Infante trug hierbei leichte Hautabschürfungen an den Händen und am Kopf davon. Das Kraftrad mit Reitwagen wurde leicht beschädigt.

Am gleichen Tage stießen auf der Kortum-, Ecke Brückstraße zwei Radfahrer zusammen. Ein Fahrrad wurde leicht beschädigt.

Auf der Kortumstraße, in Höhe des Hauses Nr. 88, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Auf dem Rößterring, in der Nähe des Schlachthofes, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinkrafttrab und einem Personenkraftswagen. Der Führer des Kleinkrafttrabes erlitt hierbei Verletzungen am linken Auge und Beckenknochen. Seine, auf dem Soziusplatz befindliche Ehefrau trug eine leichte Kopfverwundung davon. Beide Personen wurden auf Veranlassung eines Arztes in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert. Der Führer des Personenkraftwagens wurde leicht verletzt. Das Kleinkrafttrab wurde schwer beschädigt und abgeschleppt.

An der Ecke Gersteinring und Heideller Straße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen drei Personkraftwagen. Hierbei wurde ein Kraftwagenführer und ein Insasse eines Personkraftwagens leicht verletzt. Zwei Personkraftwagen wurden leicht und ein Personkraftwagen schwer beschädigt. Weitere mußte abgeschleppt werden.

Auf der Wittener Straße stürzte ein 16-jähriger Gärtnerlehrling mit seinem Fahrrad und zog sich hierbei einen Rückenbruch zu. Er wurde dem Augustakrankenhaus zugeführt.

Am 2. 11. 84 wurde auf der Woc., Ede Watten-
scheider Straße, eine Ehefrau und ihre zwei Jahre
alte Tochter von einem Lieferwagen angefahren und
leicht verletzt. Nach erster Hilfeleistung durch einen
Kost. konnte die Verletzte ihre Wohnung aufsuchen.

X **Geiellenprüfung.** HrL. Maria Wiegand bestand ihre Geiellinnenprüfung in der Anabenschnaiderei mit „Gut“. Sie lernte bei HrL. Helene Teiwes, Spidernstraße 25a, Schneidermeisterin für Anabensnaiderei.



Der Augustinussche
Schriftstums hat durch
Franz Weber einen
die Mehrzahl seiner
eines liebwerthen
menschlichen Ernste
lung dem Leben d
noch außerordentlich
schweren Krankheit
geleitet. Wer ihn in
noch ein Schatten le
Weien aber nach w



bitteren Ahnung erste-
raktervollen, durch u
dem Ablauf nahe w
wußten, daß ärztlich
nicht mehr abzuwehre
Montag hat Franz
geschlossen.

Der Verstorbenen, die hohen, war, bevor Augustinsovereins als Folge tätig, dessen Anwesenheit, Gewiss durch sein Wissen im vollen Maße gerechtfertigt bei der Kette, dann bei der Geldern. 14 Jahre lehrte „Germania“ in Württemberg zurückführte, und die Hauptzeitschrift „Lageblatt“ zu Tübingen, in der Zeit der Separatistenkriege deutscher Publizist als Journalist und treuer deutschen Belange einmal durch die gegenwärtigen Aufgaben schwerer Tätigkeiten teilte dann — es war bereitet und durch Presse- und Verleumdung 1927 wurde er nach Dr. Paul Weisbach, Leiter des Auslands

Wo Franz Weber Mann gestanden. Er und ein umsichtiger, Augustinuserverein in Einfluß seiner ganzen Interessen; er war eines Vertrauens genöthigt wüthig gegeistigt Fähigkeiten und seine lichen Schrittmann sam

verderlichen Ecken zu
pergerischen und ja
kam, daß ihm seine po
Verbandungsleitung
und daß ihm die St
Siam mit auf den
kam; allgemein hatte
lungen der deutschen
einen starken Förder
der deutschen, namer
fällischen Presse spielte
Düsseldorfer Preisler
er und wählte ihn
Franz Weber hatte
fühlt für junge Jou
Weiterbildung und Ju
lich. Viele zu Anhe
danken ihm die Mög
antwortungsvoller
So kam es, daß
Freud hatte, daß ab
an seiner Baure stie
sein Wirken als Schr
Agrippinensens, un
macht hat, daß beoba
Grab hinaus ein dar
bemerken. R. I. P.

Die Beilegung des
vormittag, 11 Uhr, im
dem Kaiser Friedrich

hr milder Luft.
Südwesten
Verlängerung
durch einen
rheumatischen
bis in große
Breiten
reiche konnten
Mittel-
Westdeutschland
um 6 Grad
nördlichen Breiten
Temperatur
Lufttemperatur
der Luft fällt über
indianen ver-
schen Reizen
Europa davon
kommen, so daß
bedeute bilden
jedoch zumeist
schwierig

blische bis süd-
bewölkt und
weiterhin sehr

mit zeitweili-
ngem zurück-

hohen
t.

DRW. Wegen
Straße auf die
Gebiet der drei
Röhren der in
den Personen-
die kurze Ver-
nach Wodum
Wagen darauf
rad mit voller
dabei abdrück-
nach rechts
Bläseförmigkeit
den Schrammen

trahe ereignete
r Unfall. Ein
überqueren
kommendes Auto
hinterhergefahren
erhöht er, wo er be-
steht ihn zunächst
Hilfe auf
bung wurde er

Kortum. Ede
en. Ein Fahr-
des Hauses Nr.
in einem Rad-
m. Das Fahr-

des Schlicht-
werden einem
aufwagen. Der
bei Verkehren-
toden. Seine
traug eine
tionen wurden
als Elfenbein-
des Personen-
als Kleinfahr-
gekleidet.

eideller Straße
drei Personen-
altwagenführer
tmanen leicht
wurden leicht
er beklagt.

ein 15-jähriger
e und 30g sich
wurde dem

Ed. Watter-
e zwei Jahre
angefahren und
ung durch einen

a. Wiegand
der Anbahn-
el Rtl. Helene
heldermeisterin

50
er 1935

Aus Westdeutschland

Generalsekretär Franz Weber †

Düsseldorf, 5. Nov. Heute morgen starb im Alter von 58 Jahren der Generalsekretär des Augustinus-Vereins zur Pflege des katholischen Schrifttums, Franz Weber.

Der Augustinusverein zur Pflege des katholischen Schrifttums hat durch den Tod seines Generalsekretärs Franz Weber einen schweren Verlust erlitten, der für die Mehrzahl seiner Mitglieder zugleich den Verlust eines liebsten Freundes bedeutet. Als früh nach menschlichem Ermessen hat Gottes unerforschlicher Rathschluß dem Leben dieses bis vor wenigen Monaten noch außerordentlich kräftigen, dann jedoch von einer schweren Krankheit heimgeführten Mannes ein Ende gesetzt. Wer ihn in letzter Zeit sah — körperlich nur noch ein Schatten seiner selbst, geistig und in seinem Wesen aber nach wie vor der alte — mußte von der



bitteren Ahnung erfüllt sein, daß die Uhr dieses charaktervollen, durch und durch katholischen Menschen dem Ablauf nahe war. Und seine engeren Freunde wußten, daß ärztliche Kunst dieses bittere Schicksal nicht mehr abzuwenden vermochte. In der Frühe des Montag hat Franz Weber die Augen für immer geschlossen.

Der Verstorbene, am 17. Mai 1876 in Krefeld geboren, war, bevor er die Geschäftsführung des Augustinusvereins übernahm, im journalistischen Beruf tätig, dessen Anforderungen er durch seine geistige Veranlagung, Gewissenhaftigkeit und tatvolle Art, durch sein Wissen und seine stilistische Gewandtheit im vollen Maße gerecht wurde. Er war zunächst in Krefeld bei der „Niederrheinischen Volkszeitung“ tätig, dann bei der „Niederrheinischen Landeszeitung“ in Gelsenkirchen. 14 Jahre leitete er darauf den lokalen Teil der „Germania“ in Berlin, bis er 1920 an den Niederrhein zurückkehrte, um zunächst die Lokal- und dann die Hauptredaktion der „Düsseldorfer Tagblatt“ zu übernehmen. In den schlimmsten Jahren, die Düsseldorf in der Nachkriegszeit erlebt hat, in der Zeit der französischen Besatzung und des Separatistenschwärmes, stand Franz Weber da als deutscher Publizist an verantwortungsvoller Stelle. Furchtlos und treu trat er in seiner Zeitung für die deutschen Belange ein und erfüllte auf beste die damals durch die gegebenen Verhältnisse besonders schwierigen Aufgaben seines Berufes. Nach fünfjähriger Tätigkeit schied er von diesem Posten. Er arbeitete dann — es war die Zeit, da die Gefolter vorbereitet und durchgeführt wurde — im südlichen Preußen und Vertriebsamt in Düsseldorf und im August 1927 wurde er nach dem Tode des Generalsekretärs Dr. Paul Weisbacher zu dessen Nachfolger von der Leitung des Augustinusvereins berufen.

Wo Franz Weber tätig war, da hat er seinen Mann gestanden. Er war ein vollblütiger Journalist und ein umsichtiger, geschickter Geschäftsführer des Augustinusvereins und seiner Einrichtungen. Mit Einhalt seiner ganzen Persönlichkeit diente er dessen Interessen; er war ein Mann, der allgemein besonders Vertrauen genoß und der sich dieses Vertrauens stets würdig gezeigt hat. Seine organisatorischen Fähigkeiten und seine reichen Erfahrungen im katholischen Schrifttum kamen dem Verein und seinen Mitgliedern ebenso zu Nutzen wie sein Wissen um die religiösen und schriftstellerischen Belange. Hinzu kam, daß ihm seine persönliche Lebenswürdigkeit zur Verhandlungsführung jeder Art besonders befähigte und daß ihm die Natur den fröhlichen rheinischen Sinn mit auf den Lebensweg gegeben hatte. Auch ganz allgemein hatten die berufständischen Beziehungen der deutschen Journalisten an Franz Weber einen starken Förderer. Innerhalb des Verbandes der deutschen, namentlich aber der rheinisch-westfälischen Presse spielte er eine bedeutende Rolle. Der Düsseldorfer Presseverein übertrug ihm wichtige Ämter und wählte ihn letztendlich zum 1. Vorsitzenden. Franz Weber hatte insbesondere auch ein feines Gefühl für junge journalistische Talente, um deren Weiterbildung und Unterbringung er dauernd besorgt blieb. Viele zu Ansehen gekommene Schriftsteller verdanken ihm die Möglichkeit zu fruchtbarer und verantwortungsvoller Tätigkeit.

So kam es, daß Franz Weber wohl kaum einen Feind hatte, daß aber sehr viele Freunde trauernd an seiner Bahre saßen. Wer ihn gekannt hat, wer sein Wirken als Schriftsteller und Generalsekretär des Augustinusvereins, um den er sich hochverdient gemacht hat, hat beobachtet können, wird ihm über sein Grab hinaus ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren. R. I. P.

Die Beisetzung des Verstorbenen findet am Freitag, vormittags, 11 Uhr, in seiner Heimatstadt Krefeld auf dem Neuen Friedhof statt.

Früherer kommunistischer Abgeordneter vor dem Volksgericht

Funktionär Johannes Gladung aus Düsseldorf — 2½ Jahre Zuchthaus

DRW. Berlin, 5. Nov. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Gesetz gegen Neubildung von Parteien verurteilte das Volksgericht heute den 39-jährigen leitenden KPD-Funktionär Johannes Gladung zu 2½ Jahren Zuchthaus. — Der Angeklagte, der seit ihrer Gründung Mitglied der KPD ist, gehörte bis zur nationalen Erhebung dem Preussischen Landtag als kommunistischer Abgeordneter an und war außerdem Stadtverordneter in Düsseldorf.

Dort hat Gladung Anfang 1933 die hochverräterische Druckschrift „Der Revolutionär“ herausgegeben, die die Revolutionierung der Massen zum Zwecke der Vorbereitung des gewalttätigen Umsturzes fördern sollte. Bei einer Hausdurchsuchung im Parteibüro der Bezirksleitung Niederrhein in Düsseldorf, deren Mitglied der Angeklagte gleichfalls war, wurden am 23. Februar 1933 auf seinem Schreibtisch 21 an die Unterbezirks-KPD-Propaganda-Abteilung gerichtete Briefumschläge gefunden, in denen sich hochverräterisches Propagandamaterial befand. Außerdem lagen auf dem Tische des Angeklagten 30 Stund der illegalen Schrift „Zwischenruf der Deutschen gegen die Ketten des Young-Plans“.

Da sich Gladung in Düsseldorf nicht mehr sicher fühlte, floh er Anfang März nach Düsseldorf über und arbeitete wie in Remscheid unter dem

falschen Namen Dilling weiter an dem Wiederaufbau der KPD. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Dortmund landete er Ende Oktober 1933 in Berlin auf, um hier Verbindung mit einem Spitzenfunktionär der KPD zu nehmen. In einem Lokal in der Straußburger Straße traf er mit dem ihm durch ein verabredetes Zeichen Erkennbaren zusammen, der ihn bei einem Gensseifen unterdrückte. In dessen Wohnung kam Gladung mit dem damaligen Reichsfunktionär des Zentralbüros, Kaczmarczyk, zusammen. Dieser hatte, unter dem Namen Bog arbeitende Funktionär diskutierte ihm einen Brief, in dem die Reorganisation und die Einstellung des Reichsgebietes in drei Kurier- und sieben Instrukteursbezirke bekanntgegeben wurde. Dieser Brief, den Gladung weiterbefördern sollte, fiel am nächsten Tage in die Hände der Polizei, als er am 9. Januar zusammen mit dem früheren KPD-Mitglied Scher in einer Wohnung in der Großenbrennstraße hochverräterische Vespersionen abhielt und bei dieser Gelegenheit verhaftet wurde.

Das Gericht glaubte eine geringere Strafe als die vom Reichsanwalt höchstzulässige von drei Jahren Zuchthaus verhängen zu können mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte den Krieg mitgemacht hat, zweimal verwundet und mit dem Eisenauszeichen ausgezeichnet worden ist.

Großfeuer auf Schloß Sinnenburg bei Brakel

Wertvolles Mobiliar und große Kunstschätze vernichtet

Börter, 5. Nov. Das dem Grafen Vohlschlag gehörige Schloß Sinnenburg bei Brakel im Kreise Börter, ein auf einer Anhöhe gelegener großer dreistöckiger Bau, ist durch Feuer zum Teil zerstört worden. Es wurde in letzter Zeit in Abwesenheit des Besitzers nur vom Oberkammerherrn und seiner Frau bewohnt, die kurz nach Mitternacht Brandgeräusch bemerkten. Sie liefen fort, doch im Treppenhause Feuer ausgebrochen war. Der Brand griff rasch auf den Südflügel des Schlosses über. Die Feuerwehren aus Brakel, Börter und Dolmünden konnten schließlich das Feuer in den frühen Morgenstunden löschen.

Wer die Sinnenburg einmal besucht, kennt die prächtige Ausstattung, die Holztäfelung in den großen

Räumen und Saalbauten. Es läßt sich heute noch nicht sagen, wie viele Kunstschätze und -werte hier dem rasenden Element, das durch den Wind begünstigt wurde, zum Opfer gefallen sind.

Die Sinnenburg liegt auf einer 282 Meter hohen Bergkuppe, in herrlichen Wald gebettet. Es ist einer der schönsten Punkte im Reichsgau. Die Burg trägt das Bild des 17. bis 18. Jahrhunderts. Obgleich sie auf einem Alter von 110 Jahren beruht, ist der Südflügel, der im 18. Jahrhundert ausgebaut ist, der sehr stark zerstört wurde. Besonders bekannt waren die herrlichen Stuckarbeiten der Säle und das große Eichenholz mit den Familienbildern und dem Wandgemälde sowie den großartigen, echten Kolossaln verratenden venezianischen Gläsern.

Beratungen des Hausbesitzes von Rheinland und Westfalen

Die führenden Mitglieder der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine trafen in Düsseldorf zu einer wichtigen Sitzung zusammen, um das steuerliche Gesetzgebungsproblem vom 16. Oktober 1934 eingehend zu beraten. Zum ersten Male sollen nunmehr nationalsozialistische Grundbesitzer auf das Steuerrecht Anwendung finden. Hierzu gehört die Hervorhebung des Wertes der Einzelpersonlichkeit durch besondere steuerliche Behandlung der Kapitalgesellschaften, sowie weitestgehender Ausbau der Familienermäßigungen nach Förderung der kinderreichen Familien. Das Gesamtantragskommen an Steuern wird sich nach dem neuen Gesetzgebungsplan um insgesamt 320 Millionen Mark senken. Eine allg. e. n. Ermäßigung der Steuerlast war mit Rücksicht auf die starke Verarmung des Reichshaushalts aus früheren Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen (Reichsbeschäftigten, Steuergutschriften usw.) nicht möglich. Gleichzeitig sind wir dem Ziele einer Steuervereinfachung näher gekommen. Dies zeigt besonders das neue Einkommensteuergesetz, dessen Tarif neben der bisherigen Gehaltsbesteuerung auch die Arbeitslosenbesteuerung enthält. Eine wichtige Rolle spielt die zukünftige Einheitsbesteuerung, die bei bebauten Grundstücken eine Besteuerung nach dem Ertragswert vorsieht, während bei unbebauten Grundstücken der gemeine Wert maßgebend ist. Der Hausbesitz erhält eine gerechte Bewertung, die weder zu hoch, noch zu niedrig ist und die dem Prinzip der Steuergerechtigkeit entspricht.

Leider hat sich keine Frage noch nicht so gebessert, daß man auf Schlußfolgerungen verzichten konnte. Aus diesem Grunde ist es unbedingt notwendig, die Hypothekensicherungsbestimmungen vorläufig um ein weiteres Jahr zu verlängern, da sonst Rückwirkungen auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung unausweichlich wären. Aus dem gleichen Grunde mußten die Vollstreckungsbestimmungen durch das Gesetz vom 24. Oktober 1934 verlängert werden. Hingegen wurde die Vollstreckung in bewegliche Gegenstände gegenüber den bisherigen Bestimmungen erleichtert, da die Aussetzung der Versteigerungen von entsprechenden Ratenabzahlungen abhängig gemacht werden soll und der Schuldner überhaupt nur dann mit einem Antrage gehört werden soll, wenn er ihn sofort nach erfolgter Pfändung stellt. Der Hausbesitz ist sich darüber im Klaren, daß die Verlängerung der Bestimmungen über Zwangsversteigerung und Vollstreckung nur eine Zwischenlösung darstellt, auf die er gerne verzichten will, wenn er durch Auflockerung des Kapitalmarktes, Zinsenkämpfung, Steuerabbau usw. in die Lage versetzt wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Tödlicher Unfall beim Krähenschießen

Salzkotten, 5. Nov. Die Landwirte Heinrich Timmermann und Johannes Willeke hantierten mit einem Revolver, mit dem sie Krähenschießen wollten. Plötzlich löste sich ein Schuß. Die Kugel durchschlug zunächst die Hand des Willeke und traf den gegenüberstehenden Timmermann in den Oberkörper. Timmermann ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben, da die Kugel eine Schlagader getroffen hatte. Der Revolver wurde polizeilich beschlagnahmt.

Auto rennt gegen Straßenbahn

Zwei Tote

DRW. Bielefeld, 5. Nov. In der Vorortgemeinde Bradwedde fuhr in der Nacht zum Montag ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit unverminderter Geschwindigkeit auf einen Spätwagen der Bielefelder Straßenbahn. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer ungeheuren Wucht, so daß das Auto von dem Straßenbahnwagen noch eine Strecke mitgeschleift wurde. Es blieb schließlich in völlig zertrümmertem Zustand liegen. Zwei Insassen, ein Zeitungsjunge für ein Dortmunder Blatt, und ein Dentist kamen bei dem Zusammenstoß ums Leben. Der dritte Insasse des Kraftwagens kam mit leichten Verletzungen davon.

In Bürgermeistern berufen

Düsseldorf, 5. Nov. Die Regierungspräsidien teilen mit: Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat im Einvernehmen mit der Gauleitung Offen die bisherigen kommunalpolitischen Bürgermeister Mai in Emmerich und Sonnen in Homberg endgültig in ihre Ämter berufen.

Die Diphtherie im Kreise Erkelenz

Erkelenz, 5. Nov. Die im Kreise Erkelenz in letzter Zeit sehr stark auftretende Diphtherie hat ein weiteres Todesopfer — das vierte in wenigen Tagen — gefordert. So starb heute im Kinderspital Krankenhaus, wo noch eine Anzahl Kinder schwer erkrankt liegen, ein 11-jähriges Mädchen. Die Schulen sind zur Zeit geschlossen und werden einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

Zum Verkehrsunfall bei Opladen

Opladen, 5. Nov. Zu dem schweren Verkehrsunfall auf der Autoumgehungsstraße bei Opladen, wird noch gemeldet, daß der Fahrer des Kraftwagens, der auf der rechten Seite der Fahrbahn anhalt, da der Fahrer einen Schaden am Motor befürchtete. Wie der Personwagen dennoch auf den Fußweg auffahren konnte, ist noch nicht geklärt. Der Fahrer des Kraftwagens und der Personwagenführer wurden in der Fahrbahn des verunglückten Personenzuges eingeklemmt und beide schwer verletzt. Der Personwagenführer wurde aus dem Wagen herausgeholt. Er hatte eine Stirnverletzung; wie die spätere Untersuchung durch den Arzt ergab, war ein Schädelbruch die Todesursache. Der zweite Wageninsasse wurde mit Kopfverletzungen in das Krankenhaus nach Verletzungen gebracht. Der Wagen selbst verbrannte zum größten Teil. Zum Glück konnte ein Heberwagen des Feuers auf den Fußweg, der für etwa 150.000 Mark geladen hatte, verhindert werden.

Im Rhein ertrunken

Sechsjähriger Mann

Böln, 5. Nov. Bei Böln-Merken wurde aus dem Rhein die Leiche eines 70 Jahre alten Mannes aus Böln gefischt. Da der Greis an Schwindelanfällen litt, vermutet man, daß er bei einem Spaziergang am Rhein von einem Anfall betroffen wurde und dabei in den Rhein gestürzt ist.

Freifrau von Neurath und Frau Cerruti



Am 4. November 1934 veranstaltete der Tennisclub Rot-Weiß unter dem Protektorat der Freifrau von Neurath einen Wohltätigkeitsfest, dessen Erlös dem Winterhilfswerk zufließt. Bild zeigt die Gattin des Reichsanwalts Freifrau von Neurath und Frau Cerruti, die Gattin des italienischen Vizekonsuls (links), beim Tee.

Devijenschmuggler an der Landesgrenze gefaßt

Herzogenrath, 5. Nov. Innerhalb von 24 Stunden wurden von hiesigen Zollbeamten drei Devijenschmuggler, die in Holland wohnen, an der Landesgrenze festgenommen. Eine Frau hatte 1330 Mark in ihren Kleidern eingenäht, während drei Männer über 200 Mark in ihren Strümpfen versteckt hatten.

Neunjähriger Junge vom Rasenlauf überfahren

Herzogenrath, 5. Nov. Montag mittags ereignete sich auf der Kachener Straße in Herzogenrath ein gräßlicher Unfall. Der neunjährige Emil Müller aus Bielefeld (Holland) hatte sich an ein Rasenlauf angehängt, das noch einen Anhänger mitführte. Beim Versuch abzufahren, muß der Junge wohl zu Fall gekommen sein. Ein Rad des Anhängers ging dem Knaben über den Kopf. Der Junge war sofort tot.

Wilddieb als Einfiedler

Hermesfeld (Hochwald), 5. Nov. Im Revier Wildenbruch bei Lössberg traf der Förster der Gemeindebesatz einen älteren Mann an, der sich in einer Erdhöhle einen Aufenthaltsraum mitten in dichtem Waldgebüsch geschaffen hatte. Der Jagdpächter übergab den Mann der Polizei, die feststellte, daß es sich um einen bekannten Wilddieb aus einem Nachbardorf handelte. Er war vor mehreren Jahren wegen Wilddieberei und verurteilten Mordanschlags auf einen Förster zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden; wegen guter Führung in der Strafanstalt wurden ihm jedoch vier Jahre der Zuchthausstrafe im Gnadenwege erlassen. Bei der Untersuchung der Erdhöhle fand man zwei geladene Revolver und mehrere Meter Schlingendraht. An der Feuerstelle der Erdhöhle lag ein angebranntes Hirzgeweih.

Der Horst-Wessel-Prozess vor dem Reichsgericht

Die Revisionen im Prozess wegen der Ermordung Horst Wessels als unbegründet verworfen.

DRW. Leipzig, 5. Nov. Der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat am Montag die Revisionen der im zweiten Horst-Wessel-Prozess am 15. Juni vom Schwurgericht Berlin wegen Mordes zum Tode verurteilten Sally Ophelin und Hans Ziegler entprechend dem Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen. Die Todesurteile sind damit rechtskräftig geworden. Durch die Entscheidung des Senats ist auch das Urteil gegen den dritten Reichswehrführer Peter Stoll, gegen den das Schwurgericht wegen Beihilfe zum Mord auf 7½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust erkannte, bestätigt worden.

Deutsch-belgische Vereinbarung über Gasarbeitnehmer

DRW. Berlin, 5. Nov. Zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung ist im Reichsarbeitsministerium in Berlin eine Vereinbarung über die gegenseitige Zulassung von Arbeitnehmern, die sich beruflich und sprachlich fortbilden wollen (Gasarbeitnehmer) getroffen worden. Nach dieser Vereinbarung werden jährlich 75 Angestellte oder Arbeiter bis zum Alter von 30 Jahren, und zwar 30 Angehörige des Hotelgewerbes und der Lebensmittelindustrie und 45 Angehörige der übrigen Berufe ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes in beiden Ländern zum Zwecke der sprachlichen und beruflichen Fortbildung zugelassen. Die Vereinbarung tritt am 1. Januar 1935 in Kraft.

Nodium-Hordel.

Bodum-Hiltrop-Bergen.

Bodrum-Gerthe.

Nodium-farven.

Bodum-Langendreef

Der Mann mit Spitzhut und Schleier

ROMAN AUS DEM GEHEIMEN AMERIKA VON HEINRICH TIADEN

Ob festen oder losen Puder – wer Qualität zu schätzen weiss, wählt
"4711" Puder

Pf. M 1.4

Bodrum-Berne.

Bodum-Stiepel.

Vereinskalender

dem 10. 08. 1916, um 10.00 Uhr des Morgens (1916).

Luftschutz
aus dem Volk -
für das Volk.



74, Rheinbahl 12, Schufert und Siemen
12 1/2 Prozent, Ruders
Eisbverein, Alsdner
Rhein, Braunfoblen a
und wurden danach a
zu Aktien gut behaupt
Geschäft sehr still. Die
anleben. Freiverkehr
Gesamtendenz ebenso
28. 29. 30. 31. 32. 33.

Stk 207, dito gute frei
187—198, Außergerde h
154, @ 7 156, @ 8 159, @
188—193, ab maff. Star
Preisgebiet \$ 4 147, \$
159, \$ 14 161; Weizen
6 26,80, 7 26,95, 8 27,10,
Auslandweizen 1,50, n

Hoggenmei Tape 997 4
8 23,05, 9 22,35, 11 22,05
6 11,15, 7 11,20, 8 11,2
Preisgebiet 5 9,55, 6 9
BittoriaGröben 34—37,
11—12, Lupinen blaue
Feinkuchen 87proz. ab
Erbsenkuchen 86proz.
Erbsenkuchenmei 7,60,
extrab. Sojabohnenextr
1,30 B.-Y. duo ab 2

Brigade, 2nd Lord, Trigonometry, Ron-
d Bey, Djbouti. Sieg 98; Play 34, 15:10.

Änderungen in der Knappschaftsversicherung.

Wichtig für Zahler von Anerkennungsgebühren.

Die große Arbeitslosigkeit der vergangenen Jahre verdrängte manchen Bergmann dem Meer der Arbeitslosen, und unter ihnen sind sehr viele, die ihre bei der Knappschaft erworbenen Rechte durch Zahlung einer Anerkennungsgebühr aufrecht erhalten. Nunmehr sind die Bestimmungen über die Zahlung der Anerkennungsgebühren in Kraft gekommen.

Es heißt jetzt, daß die Anwartschaft in der Pensionsversicherung erlischt, wenn in den auf den Eintritt in die Versicherung folgenden Kalenderjahren weniger als sechs Beitragsmonate zurückgelegt werden. Diese Bestimmung besagt praktisch, daß sich also die nicht mehr im Bergbau beschäftigten Mitglieder ab 1. Januar 1934 wieder der Pensionsversicherung anschließen müssen. Der Beitrag im Falle der Weiterversicherung ist der monatliche Mitgliedsbeitrag vom Ende der Lohnklasse, die dem jeweiligen Einkommen entspricht. Nun gibt es bei der Weiterversicherung zwei Arten. Sofern ein abgebauter Bergmann die Weiterversicherung mit sechs vollen Monatsbeiträgen wählt, erhält er sich auch die Anwartschaft auf die verdienten vollen Leistungen der Pensionskasse.

Die während der Weiterversicherung entrichteten vollen Monatsbeiträge werden bei der Festsetzung der Leistung (spätere Rente) berücksichtigt, sind also anrechnungsfähig.

Wählt nun jemand die Weiterversicherung mit sechs vollen Monaten, so müßte er je Kalenderjahr, also in diesem Jahre bis zum 31. 12. 1934 zahlen:

Bei einem Einkommen von	
mindestens in der Lohnklasse 1 6mal 7,40 RM. =	44,40 RM.
mehr als 75—100 RM. Lohnklasse 2 6mal 9,80 =	58,80 RM.
mehr als 100—125 RM. Lohnklasse 3 6mal 12,30 =	73,80 RM.
mehr als 125—150 RM. Lohnklasse 4 6mal 14,70 =	88,20 RM.
mehr als 150—175 RM. Lohnklasse 5 6mal 17,20 =	103,20 RM.
mehr als 175—200 RM. Lohnklasse 6 6mal 19,60 =	117,60 RM.
mehr als 200—225 RM. Lohnklasse 7 6mal 22,10 =	132,60 RM.
mehr als 225 RM. Lohnklasse 8 6mal 24,50 =	147,— RM.

Entscheidet sich ein Abgebauter für die halben Monatsbeiträge zur Aufrechterhaltung seiner bis dato erworbenen Anwartschaft, so werden ihm für den Fall des Eintritts der Invalidisierung zwar der volle Grundbetrag, der volle Rinderzuschlag und die Nebenleistungen (Beihilfen, freie ärztliche Behandlung usw.) gewährt, jedoch werden nur die halben Beitragsmonate für die gesamte zurückgelegte Beitragszeit in der Pensionskasse in Anschlag gebracht. Die Versicherung mit halben Monatsbeiträgen erfordert je Kalenderjahr folgende Zahlungen:

mindestens in der Lohnklasse 1 6mal 3,70 RM. =	22,20 RM.
mehr als 75—100 RM. in Lohnklasse 2 6mal 4,90 =	29,40 RM.
mehr als 100—125 RM. in Lohnklasse 3 6mal 6,15 =	36,90 RM.
mehr als 125—150 RM. in Lohnklasse 4 6mal 7,35 =	44,10 RM.
mehr als 150—175 RM. in Lohnklasse 5 6mal 8,60 =	51,60 RM.
mehr als 175—200 RM. in Lohnklasse 6 6mal 9,80 =	58,80 RM.
mehr als 200—225 RM. in Lohnklasse 7 6mal 11,05 =	66,30 RM.
mehr als 225 RM. in Lohnklasse 8 6mal 12,25 =	73,50 RM.

Nun ist ferner, daß die einmal getätigte Wahl

der Weiterversicherung mit halben Monatsbeiträgen nach Ablauf der gesetzlichen Frist endgültig ist. Sie kann also dann nicht mehr in eine solche mit vollen Beiträgen umgewandelt werden. Für Versicherte, die selbst Arbeitslosen u. u. Unterstützung beziehen, gelten besondere Bestimmungen.

Zu beachten ist ferner, daß als Erfolgezeiten für die künftige Erhaltung der Anwartschaften in der Pensionsversicherung ab 1. Januar 1934 auch Krankheitszeiten gelten, während deren ein Arbeitsentgelt nicht bezogen wurde. Die Dauer der Krankheitszeit ist nachzuweisen. Für die Erhaltung der Anwartschaft in der Pensionskasse gelten weiterhin nunmehr auch die Monate, in denen der Versicherte zur beruflichen Fortbildung eine staatlich anerkannte Lehranstalt besucht. Nachweis ist beizubringen.

Aber auch für die Invalidenversicherung tritt in Bezug auf die Erhaltung von erworbenen Anwartschaften auf Rente eine neue Bestimmung ein. Jeder aus der Knappschaft Ausgeschiedene macht sich also mit den Bestimmungen vertraut und verfaßt nicht, die Weiterversicherungsbeiträge für das laufende Kalenderjahr bis zum 31. Dezember zu zahlen.

Selbstverständlich sind die Knappschaftsämter gern bereit, in Zweifelsfällen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute um 19 Uhr seinen treuen Diener, den

Rentner Heinrich Hoffknecht

Kriegsveteran von 1870/71

nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben zu sich in die Ewigkeit.

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit im 90. Lebensjahre, oft versehen mit den Sakramenten unserer heil. Kirche, gottergeben und in Frieden.

Die trauernden Angehörigen.

Bochum, Soest, Oslo (Norwegen), Fröndenberg, Merced (Californien), den 4. November 1934.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 8. November 1934, morgens 9 Uhr in der St. Meinoldskirche. Anschließend ist um 10 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause Bochum, Westfälische Straße 11 aus.

Allen denen, die aus Versehen keine Anzeige erhielten, möge dies als Nachricht dienen.

Wer statt Kranzspenden gern ein Almosen geben möchte, wolle dieses im Sinne des Verstorbenen den Barmh. Brüdern, dem Mauritiusstift oder dem Waisenhaus zuwenden.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachm. 2.45 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante die wohlhabende

Ehefrau Hubert Ostwald

Mathilde geb. Rissen

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, und mehrmals gestärkt durch die Heilmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für die teure Verstorbene bitten:

Hubert Ostwald und Kinder.

Bochum, Wünnenberg, Köln, Gelsenkirchen und Mainz, den 5. November 1934.

Die Beerdigung ist Donnerstag, den 8. November, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Christstraße 41 aus. Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 9 Uhr in der St. Meinoldskirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6.15 Uhr unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Witwe Heinrich Lange

Maria geb. Ritter

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Erkenschwick, Paderborn, Aachen, Krefeld, Geseke, den 4. November 1934.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. November 1934, morgens 7.30 Uhr, vom Sterbehause, Vierhausstraße 57, um 8.30 Uhr, von der Kohlenstraße Ecke Hattinger Str., Boch.-Weitm., zum Friedhof in Boch.-Weitm. statt. Daran anschließend ist das Seelenamt in der St. Franziskus-Kirche in Boch.-Weitm.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Am Mittwoch, dem 7. November 1934, morgens 8 Uhr findet in der St. Josephskirche das

I. Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Malermaler Josef Tillmann sen.

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Kartellverband deutscher burschenschaftlicher Verbindungen K.V. gibt in tiefer Trauer Kenntnis von dem plötzlichen Hinscheiden seines lieben Mitglieds

Dr. med. Karl Homborg

Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Traueramt: Mittwoch, den 7. d. Mts., 8.30 Uhr in der St. Josephskirche. Beerdigung: 9.30 Uhr vom Trauerhause, Dorstener Straße 14

Ca. 5-6 Pfund Gewichtszunahme erzielt. Sie monatlich ohne Diät durch Entfettungssucker

„Erpla“ Vollkommen unschädlich

ERICH PLATTAUT Reform- und Kräuterhaus

Bochum, Viktorialstr. 3. (am Rathaus)

Lichtspielhaus Bochum

Eine Operette, wie man sie gerne sieht!

Ursula Graben / Ida Wüst / Hans Söhner in:

Annette im Paradies

Unvergessliche Stunden für Alle!

Hans Beck-Gaden in:

Der Schuß am Nebelhorn

Ein Drama aus den sonst so stillen Alpen.

Täglich ab 3.15 Uhr

Zeit die Volks-Zeitung

Nachmachen ist schwer!

Denn das Aussehen allein ist's nicht, es kommt immer auf den Inhalt an.

So ist es auch mit der Volks-Zeitung. Fröhlichkeit, Fröhlichkeit, Fröhlichkeit, das ist die Wirkung und gute Gesinnung.

Vielleicht nachahmen versucht, aber nicht erreicht. Wollen Sie deshalb die Volks-Zeitung?

Wenden Sie sich dem Original zu. Preis 1.00 extra 3.33. Drei-Tab. 1.00. Verlangen Sie in Apotheken u. Drogerien ausgedruckt.

DR. ERNST RICHTERS FRÜHSTÜCKSKURKURTER

Al. Haus

mit Garten oder Bauplatz zu kaufen gesucht.

Off. u. B. 9. 979 an d. B. d. B. d. B.

Laden.ohal

mit 3-Zimmer-Wohnung u. Badest.

ist sofort an gute Geschäftskunde zu vermieten.

Bochum, Lotharstr. 36, 1. Etg.

In gutem Hause

2 3 Zimmer

zu verm. Möbeln, elektr. mitgem.

verm. Off. u. B. 9. 979 an d. B. d. B. d. B.

Wer überlegt

2 Zimmer?

ung. u. B. 9. 979 an d. B. d. B. d. B.

Seine tägliche

Belastung ist für

alle ein Segen!

Umsatz?

Modelwagen

94erpen fragen

Kuf 611 10611 11

Bochum.

Stallfellelager

Bochum-Rohr,

Telefon 66403.

Einzelverkauf

3.50, 3.00, 3.75

Ankauf

gebrauchter Gar-

denbe u. Gänge

höchstgekauft.

Klauser, Bochum,

Brückstraße 54.

Denke daran, daß

die Ungeheuer

in deiner Gegenwart

die geistige

Belastung ist für

alle ein Segen!

Wilhelms-Bad

Bochum

Wilhelmstraße 22, Telefon 61601

Wannen-, alle Heilbäder,

Dampfbäder und Heil-

kuren, Massagen.

Durchgehend geöffnet v. 8-8 Uhr

Neuer Ganzkursus

beginnt ab Mittwoch, den 7. Nov.

Anmeldungen u. Anfragen erbet.

Fachschule Dietl, Boch.

Neustraße 3, Ruf 61714.

Die deutsche Bergmanns-Sprache

von Bergat A. Drihen

155 Seiten, in Ganzleinen-Um-

schlag. Zahlreiche Abbildungen

und Tafeln. Von der Presse

sehr günstig beurteilt. Preis

3.80 RM. durch alle Buch-

handlungen und in der Ge-

schäftsstelle unserer Zeitung.

Blinden-Verein

Bochum

Die Vereinstätigkeiten sind folgende:

1. Sport: Aquarellmalerei, 17

Bochum, Gerner Str. 31, Ruf 685 18

2. Musik: Chor, 864 27

3. Lesung: Lesung, 864 27

4. Lesung: Lesung, 864 27

5. Lesung: Lesung, 864 27

6. Lesung: Lesung, 864 27

7. Lesung: Lesung, 864 27

8. Lesung: Lesung, 864 27

9. Lesung: Lesung, 864 27

10. Lesung: Lesung, 864 27

Asthma

chron Bronchialkatarrh und Verschleimung

Breithreut-Asthma-Pulver zum Einnehmen

Anf. erprobt - best. bezeugt - Viele tausend Anerkennungen

Verlangen Sie Gratisprobe in Ihrer Apotheke - Packung 1/25

Wie beschaffe ich mir Baugeld?

Wie verbillige ich meine Zins-

hypothek?

Ueber diese Fragen erhalten Sie Aufklärung in der

öffentlichen Versammlung

am Mittwoch, dem 7. November, abends 8 Uhr

im Hotel »Fürstenthor«, Bochum, Kortumstr. 7.

Referent: Direktor Knauff, Aachen.

Es lädt ein die

„Aachener Bausparkasse“

Zwecksparkverband für Eigenheime A.-G., Aachen.

Freier Eintritt! Freier Eintritt!

Niemand versäume diese wichtige Veranstaltung!

General-Agentur Hagen, Hochstraße 12.

Mr. Green bietet

Englisch vom Engländer

Preis RM. 4.— den Monat.

Neubeginn am 7. November 1934.

Für Anfänger 20 Uhr, für Fortge-

schr. 21 Uhr. Probeunterricht

unverbindlich. — Hotel Fürsten-

hof, Bochum.

In der

Geschäftsstelle des

Adreßbuch-Verlags

Bochum, Mühlentstraße 12

liegen folgende

Adreßbücher

zur kostenlosen Einsicht-

nahme auf

Altena

Augsburg

Bielefeld

Bochum

Borken-Bocholt

Bremen

Danzig

Dortmund

Dresden

Duisburg

Essen

Goslar

Hamburg

Herne

Jena

Karlsruhe

Kempen-Krefeld

Köln

Köthen

Krefeld-Uerdingen

Ludenscheid

Luzern (Schweiz)

Mannheim

Osnabrück

Schwern

Stuttgart

Weinheim

Wiesbaden

Worms

Wuppertal

Reichs-Adreßbuch

Reichs-Bäder-

Adreßbuch

Reichs-Branchen-

Adreßbuch

Reichs-

Fernsprechbuch

Auto-Karte

„Westfalen“ mit Entfernungstabelle

zwischen den Städten

Mehrfarbig, starkes

Papier. — Preis nur

60 Pfg.

Durch die Geschäfts-

stelle unserer Zeitung

versand nach auswärt.

gegen Nachn. oder

Voreinsend. von 50 P.

30 jährig
mäusbi

So 30 Jahr
mäusbierei in
Das sind 30
und nimmer
und gutes
30jährig B
Bücherleitung
tungsabend m
eingeladen.
Bücheri, hie
men. Er dankt
für die anfor
Zukunft der
mehreren Ge
tungen der M
wechselten ein
stunde ein fe
lösung und ei
die Feier ihr

Erste 1

In der
innung ihre
das neue Gele
der Bodumer
scheid und Lang
Obermeister. W
handwerksmei
Bielefeld.
meister Eick da
Wiß in sein A
er Dr. Bielefeld
meister bemüht
der Obermeister
um sich Respekt
die Mitarbeit a

Sodann nahm
des Innungsbe
über die Entwid
bau des Handwe
Verpflichtungen
dann nachstehend
Obermeister: W
Krauer; Sch
Heinrich Schri
wart, D. Petri
D. Karoent
D. Wieje; Ge
beirat: D. Sun
beirat: A. N
Sterna.

Dr. Bielefeld
Rechte und W
der Amtsinhaber
über der Haus
Sterbestunde in
gelebten Vorh

Erbe

Roman von

Copyright 1934 b

„Meine Unwi
Sojer höflich
schämt.
„Im Begriffe
widerfährt mir
Reid, die Kontu
aus. Ein Lügen
Oh, es ist ungl
lebe auf dem P
der Selbsttötun
fahre ich, daß b
werden, der ein
war.“

Herr Eduard
Gesicht ohne d
spräche den Spei
zu essen auf und
beleidigendem J
„Rutz und gu
ich denke, daß
dieses Schlo
werde.“
„Ach, bilden S
der anderen Seit
„Sie sind ein
Düngere. Und n
beide auf und m
Schmidt-Dei
kaute und wü
während das Ru
„Aber meine
freder einigerma
zumeilen, denn
wollten die beider

Die Tür wur
bögere, ältere D
Baronin Fernine
auf der Schwelle

30 jähriges Bestehen der Borromäusbücherei St. Antonius.

So 30 Jahre sind vergangen, seit die Borromäusbücherei in unserer Pfarrei gegründet wurde. Das sind 30 Jahre unermüdlicher Arbeit und nimmermüden Einsatzes für gute Bücher und gutes Schrifttum. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Bücherei hatte die Buchereileitung zu einem großen Unterhaltungsabend mit Kaffeetrinken im Antoniusaal eingeladen. Bischof Förster, der Leiter der Bücherei, hielt die Anwesenden herzlich willkommen. Er dankte allen, besonders den Helferinnen, für die aufopfernde Mitarbeit und bat, auch in Zukunft der Borromäusbücherei die Treue zu bewahren. Gefang, Volkstanz, musikalische Darbietungen der Marienschar und Theaterdarbietungen wechselten einander ab und gaben der Feierstunde ein festliches Gepräge. Mit einer Verlosung und einem gemeinschaftlichen Riede fand die Feier ihr Ende.

Erste Pflichtversammlung der Freire.

In der Bürgergesellschaft hielt die Freireinnung ihre erste Pflichtversammlung ab. Durch das neue Gesetz für den Aufbau des Handwerks sind der Bodumer Innung die früheren Innungen Batterscheid und Langendree-Werne angeschlossen worden. Obermeister Wüst begrüßte einleitend den Kreisbandwerksmeister Eich und den Geschäftsführer Dr. Bielefeld. Sodann nahm Kreisbandwerksmeister Eich das Wort. Er führte Obermeister Wüst in sein Amt ein. Als Geschäftsführer stellte er Dr. Bielefeld vor. Seit langer Zeit sei der Obermeister bemüht, den Beruf zu reinigen. Heute hat der Obermeister genügend Machtmittel in der Hand, um sich Respekt zu verschaffen. Notwendig sei aber die Mitarbeit aller Kollegen.

Sodann nahm Obermeister Wüst die Einsetzung des Innungsoberrates vor. Er gab einen Rückblick über die Entwicklung des neuen Gesetzes zum Aufbau des Handwerks. Er wies auf die übernommenen Verpflichtungen hin. Durch Handschlag wurden dann nachstehende Mitglieder in ihr Amt eingeführt: Obermeister: W. Wüst; Stellv. Obermeister: K. Krüger; Schriftführer: Dr. Brinkmann; Stellv. Schriftführer: A. Kumpmann; Kassenvorw.: H. Petting; Stellv. Kassenvorw.: H. Kargoni; Kassenvorw.: G. Becker; Lehrlingsoberw.: H. Biele; Geleitenwart: D. Meier; Geleitenwart: D. Sunkel; St. Depp; Stellv. Geleitenwart: K. Riemann; W. Müller; H. Sterna.

Dr. Bielefeld hielt dann ein Referat über Rechte und Pflichten der Innungsmitglieder und der Amtsinhaber. Sodann wurde Beschluß gefaßt über den Haushaltsplan und Umänderung der Statutenlage in eine Sterbenerbsicherung gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Märchennachmittag im Lichtspielhaus.

Märchen im Film, „Rotkäppchen“ und „Dänkel und Gretel“ auf der leuchtenden Leinwand, wer hätte da fehlen mögen? Und so war es eigentlich vorauszu sehen, daß die Mütter mit ihren Kindern an der Hand auch gern wieder vor dem Lichtspielhaus sich in langen Reihen drängen würden, daß auch bei dieser Aufführung, zu der man erfreulicherweise auch die Wäntelkinder einladen hatte, der Saal bis auf den letzten verfügbaren Platz besetzt war. Nachdem das Lichtspielhaus einen solchen Erfolg mit seinen Märchennachmittagen gehabt hat, wird es auch in nächster Zeit, wahrscheinlich zum Nikolausfest, wieder eine Reihe der schönsten Märchenfilme herausbringen, um den Bodumer Kindern eine rechte Weihnachtsfreude zu machen. Was soll man viel kritisches über diese auf den kindlichen Geschmack ausgerichteten Filme sagen! Die Kinder waren von Anfang bis Ende begeistert bei der Sache und bei den Höhepunkten des Films, etwa wenn die bittende Dore mit kräftigen Schritten von der Leinwand in den Saal trat, schallte frohes und glückliches Kinderlachen durch den ganzen Saal.

Der Reichsbeamtenführer Rees spricht in der Verwaltungsschule. Der Leiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der R.D. der NSDAP, Reichsleiter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Mitglied des Führerrates des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsschulen, Regierungsrat Rees, der vor einigen Tagen auch in Bodum weilte und einigen Jochen einen Besuch abstattete, spricht heute abend um 19 Uhr in der Verwaltungsschule zum Thema „Die Aufgaben der Beamten im Dritten Reich“. Zweifelslos wird dieser Vortrag das Interesse weitester Kreise finden.

Reisenden wurden zwei Personen wegen Einbruchdiebstahls, drei Personen wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung und eine Person wegen Unterschlagung.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Handwerkerfachausstellung der Wanner Gesellen.

Wanne-Gidel.

Im Kolpinghause Wanne eröffneten am Sonntag vormittag die Wanner Gesellen als Mitglieder der Reichshandwerkerschaft „Handwerk“ ihre Handwerkerfachausstellung. In einem besonderen Größtstück wurde die Ausstellung der Gesellen freigegeben. Zunächst begrüßte der Stellvertreter, Viktor Wobber, alle Gäste und Ehrenmitglieder der Deutschen Kolpingfamilie von der Kölner Zentrale, Reimeke, das Wort zur Eröffnung.

— Zimmerbrand in Bochum. Gegen 13.30 Uhr entzündete im Hause Schwindstraße 66 in Bochum ein Zimmerbrand. Personen wurden nicht verletzt.

Feierstunde der Kolpingfamilie Bochum-Reimeke. Im geschlossenen Kreise beging die Reimeke-Kolpingfamilie im Saale Reimeke an der Verkehrsstraße am Sonntag ihr 5. Stiftungsfest. Zahlreich hatten sich die Mitglieder wie auch die Altmitglieder mit ihren Angehörigen zu der Feierstunde eingefunden, die vom Senior Schüttler willkommen geheißen wurden, wobei er auch die Pfarreilichkeit begrüßen konnte. Nach dem „Gefellengruss“, von der Gesangsabteilung vorgetragen, und dem Begrüßungstanz der Reimeke-Volkstanzgruppe hielt der Präses Viktor Schüttler eine Ansprache, der er drei Gedanken zu Grunde legte und zwar die Familie, den guten Handwerker und den guten Christen worauf gemeinsam das Kolpinglied gesungen wurde. Nach weiteren Volkstänzen, Liedern der Gesangsabteilung und Musik richtete auch Viktor Schüttler eine fernere Ansprache an die Anwesenden. Der zweite Teil wurde durch Darbietungen der Gesangs- und Theaterabteilung und Musik ausgefüllt. Am Sonntag fand um 9 Uhr morgens in der Pfarrkirche ein Seelenhochamt für die Mitglieder und Ehrenmitglieder statt.

Die „Wanner Bauvereine“ — Zweckverband für Eigenheime A.-G. Wanne konnte seit ihrem Bestehen insgesamt 3558 Bauverträge um 365 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Weitere Aufträge erfolgen allmonatlich. Diese beachtenswerte Summe, die reißend dem Baumarkt zugeht, ist ein Beweis dafür, daß Sparsamkeit und Sparförmigkeit vorhanden sind und daß der Bauvertragsgegenstand, wie ihn die „Wanner Bauvereine“ in die Tat umsetzt, gefaßt ist. Vertrauen schafft und Vertrauen verdient. Der Besuch der am 7. November stattfindenden öffentlichen Versammlung dürfte alle Eigenheiminteressenten und Hypothekenschuldner interessieren.

Geflügelcholera. Unter dem Hühnerbestande des Arbeiters Konstantin Schreier in der Josefstraße 55, ist Geflügelcholera festgestellt worden.

nen Leiter der Nachabteilungen übernahmen dann die Führung durch die sehr interessante Ausstellung, die wertvolle Arbeiten aus allen Abteilungen des deutschen Handwerks zeigt. Sowohl die Fachgruppenleiter der Deutschen Kolpingfamilie von der Kölner Zentrale, Reimeke, wie P. Planckmann waren von den gezeigten Arbeiten der Wanner Gesellen hochbefriedigt. Der Eröffnungsfest nahmen u. a. bei Pfarrei Wanne-Reimeke von der katholischen Pfarrei Wanne, Pfarrei Wanne von der evangelischen Kirchengemeinde, der Leiter der Kleinen NSDAP, P. Müller, als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und zahlreiche Handwerker. Die Gesangsabteilung der Wanner Gesellen umrahmte die Feier mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Ausflug der Glaubensfahrgänge. Nach den drei imposanten Glaubensfahrgängen am Sonntag verbrachte der H. D. Erzbischof die Nacht in der Fidelei Marienpark, wo er Gast des Dekanats Büdingen war. Am Freitag Tage las er in der Marienkirche eine Messe. Die sich eines überaus starken Besuches erfreute, so daß die Glaubensfahrgänge in der Fidelei Marienkirche einen eindrucksvollen Abschluß fand.

Herne.

Das goldene Buch liegt auf. Am Sonntag abend wurde im Sitzungssaal des Herne Rathauses das goldene Buch des Hauses Westfalen-Lippe für das Wintersemester aufgelegt. Schon in einer Stunde waren Beträge gesammelt, die die Gesamtsumme von 10.000 Mark ergaben.

Selbstmordversuch. Gegen 3 Uhr wurde vor der Tür des Hauses Winkstraße 2 ein 27jähriger Mann aus Herne bewußtlos aufgefunden. Wie die Feststellungen ergaben, hatte er sich in selbstmörderischer Absicht eine 15 Zentimeter lange Schnittwunde am linken Unterarm beigeschrieben. Er wurde dem eogl. Krankenhaus zugeführt. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

Castrop-Rauel.

Selbstmord durch Erhängen. Gegen 18.30 Uhr wurde in einem Stall eines Grundbesitzers Oberstedt ein 35jähriger Mann erhängt aufgefunden. Wie die Feststellungen ergaben, liegt Selbstmord vor. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

Witten.

Diebstahl. In der Nacht wurden von einem eingedragenen Hof in der Allee in Witten-Bommern folgende Sachen, die dort zum Trocknen hingen, entwendet: 2 blaue leinene Arbeitskleider, 1 grau gestreifte und 1 engl. leinene Hose, 1 braune Jungenshose, 1 gelbe wollene Bettdecke mit 2 Blumenborden.

Rahrbahndiebstahl. Vom Hofe Bodenborn 33 in Witten-Bommern wurden 1 Herrenfahrrad, Marke Anker, Nr. 143106, und 1 Damenfahrrad, Marke Standard, Nummer unbekannt, entwendet.

Verkehrsunfall. Auf der Böcker Straße wurde ein Radfahrer von einem Fußgänger angefahren und am linken Bein leicht verletzt.

Erben gesucht

für Schloß Wasserburg!

Roman von Max Dürr

Copyright 1934 by Promothens-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München. Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

„Meine Unwissenheit beschämte mich“, sagte Herr Sojer höflich. Schmidt der Kellere grüßte unerschrocken.

„Im Begriffe, mir einen Betrug zu schaffen, widerfährt mir das Unheil, mich zu erklären. Der Reiz, die Konkurrenz nicht das Mißgeschick sogleich aus. Ein Augenblick wird gegen mich eröffnet. Ob, es ist unsagbar, was ich gelitten habe. Ich habe auf dem Punkte zu verzweifeln, der Gedanke der Selbsttötung gewinnt an Heftigkeit und nun erlaube ich, daß die Erben eines Mannes aufgefunden werden, der ein Großneffe meines Urgroßvaters war.“

Herr Eduard Schmidt, der bisher mit vergnügtem Gesicht ohne die geringste Anteilnahme an dem Gespräch den Speisen zugehört hatte, hörte plötzlich zu essen auf und sah den Sprecher schmerzhaft und mit beleidigendem Zweifel an.

„Ruh und gut“, sagte Herr Schmidt-Papinski, ich denke, daß mir aus der Not geholfen ist, und daß dieses Schloß künftig ich allein bewohnen werde.“

„Ach, bilden Sie sich doch nichts ein“, rief der von der anderen Seite.

„Die sind ein Handwurst“, sagte Schmidt der Jüngere. Und mit einem plötzlichen Wut stießen beide auf und mahen sich mit feindlichen Blicken.

Schmidt-Oel und Fette en gros und en détail. Schmidt-Oel und Fette en gros und en détail. Schmidt-Oel und Fette en gros und en détail. Schmidt-Oel und Fette en gros und en détail.

Die Tür wurde aufgerissen und eine schlafende, blassere Dame stürzte herein. Es war die Baronin Hermine von Schap-Anittelting. Hinter ihr, auf der Schwelle, erschien der Mutter an Gehalt überaus ähnlich, die Tochter. „Nun frage ich zum letzten Male, wollen Sie anspannen lassen oder nicht“, rief die Dame, und ihre eingefallenen Wangen zitterten in Erregung.

Sogleich war Herr Sojer wieder auf der Höhe. Dieser Zwischenfall kam ihm gelegen. „Darf ich die Herrschaften bekannt machen?“, Frau Baronin Hermine von Schap-Anittelting. „Eduard Schmidt, Oel und Fette en gros und en détail.“

Oel und Fette en gros und en détail. Herr Sojer Schmidt-Papinski, Konzertfänger. „Sagten Sie nicht Handwurst.“

„Ich sagte es. Ich sagte es noch einmal, wenn Sie es wünschen.“

„Die Wagen will ich haben! Sofort!“

„Ein solcher Wille kann mich übrigens gar nicht beleidigen“, rief der ältere Schmidt und sah gar nicht mehr so ruhig aus wie zuvor.

„Haben Sie mich verstanden, den Wagen sollen Sie anspannen lassen! Sie.“

„Lasse?“, „Wir das?“

Schmidt alt und jung, mit „dt“ und mit „ie“, hatten die Hände, fanden mit schwer umwölkter Miene einander drohend gegenüber.

„Meine Herren“, Sie werden sich doch nicht so weit verfahren, in Gegenwart einer Dame, Ihrer Verwandten.“

Frau Baronin von Schap-Anittelting schaute durch die Nase. „Ich verbitte mir das! Was gehen mich diese Protestanten an! Ich verlange, daß sofort der Wagen.“

Schmidt alt und jung wandten sich plötzlich mit unheilvollendem Ausdruck gegen die Sprecherin. „Was will denn diese Vogelscheuche?“ sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, mit lauter, zürnender Stimme.

Baroness Adelgunde stürzte vor und ergriff ihre Mutter am Arm. „Mama!“ — mit französischem Raschheit — „mische dich nicht unter diese Elenden!“

„Ich bitte Sie, einmal um Entschuldigung“, sagte Herr Sojer, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Mama! Mama!“

„Meine Herrschaften, ich bitte, ich beschwöre Sie, halten Sie Ruhe!“ Herr Sojer suchte vergeblich zu beruhigen.

„O mein Herz, mein Herz!“ schrie die Frau Baronin.

Es war ein entsetzlicher Lärm. Unter der Tür, die offen geblieben war, erschien, wie ein Schatten, eine hohe Gestalt. Sie gehörte einem dünnen Herrn an mit einer fahlen Stirne, der, das Monatel in das linke Auge gestemmt, mit hoch die ganze Gruppe überblickte. „Graf Krachwitz“, niefelte er, während er eine tiefe Stille eintrat, „ah... lebe mit Vergnügen... wohl lauter liebe Verwandte?“

Im nächsten Augenblick wurde er unfaßbar zur Seite gedrängt, so daß er wankte und das Monatel dem matten Auge entfiel. Adelgunde, führe mich in meine Appartements! Wir sind hier in dieser Gesellschaft!“

Die zwei blasseren Nachbarn stiegen rauchend die beiden schwarzgekleideten Damen an dem erlauchten Anspannung vorüber.

Herr Sojer lautete aus Leibschmerzen. „Sam, Sam, schnell, schnell, Quartiere für die Herrschaften!“

Schmidt der Kellere hob den Kopf hoch und warf dem Ringeren einen vernichtenden Blick zu. „Sie werden mehr von mir hören! Ich weiche nicht“, sagte er und verließ das Zimmer.

„In meinen Augen sind Sie ein Feindling, mehr noch ein Niedertrager, eine vollkommene Null“, rief ihm Schmidt der Jüngere nach. Dann rief er sich, wie in einem plötzlichen Entschlusse, zusammen und verließ das Zimmer ebenfalls.

Herr Sojer rang stumm nach Atem. „Entschuldigen Sie, daß ich mich lebe“, sagte er zu dem übrigen gebliebenen. Aber er überwand sofort seine Schwäche. Bitte, wollen Sie nicht ebenfalls Platz nehmen.“

„Nun, nun, Sie sind doch ein Feindling“, sagte Herr Sojer, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

„Schmeicheln Sie mich“, sagte Herr Schmidt, Oel und Fette, „daß ich Sie nicht sogleich bemerkte.“

fürlich nach der hohen Stirne des Sprechers. Der andere bemerkte es und lachte mit spöttischem Stolz. „Gewissermaßen Erbsünde! Alle Prosa, was haben Sie, lahle Stirne...“

„Normalitäten abmachen!“

Er entnahm seiner Brusttasche, die er wie spielend mit der flüchtigen, knöchigen Hand durchwühlte, einige Schriftstücke. „Sehen Sie, Papiere, Stammbaum derer von Krachwitz... dürfte genügen, was?“

Während Herr Sojer die Schriftstücke studierte, plauderte der Graf behaglich weiter. „Also wirklich sozusagen Verwandte? ... Die Herrschaften, vorhin?“

„Mit dem Monatel im Auge schneit er eine Grimasse. „Verfluchte Bande! Ueberrascht, rief die Damen! Schade, daß häßlich!“

Herr Sojer blühte ein wenig von seinem Papier auf. „Sind Ihnen die Damen denn nicht bekannt? Die Baronessen Schap-Anittelting?“

Der Graf ließ das Monatel fallen und sah außerst erstaunt aus. „Belieben?“

„Ich hätte gedacht, daß Sie wenigstens die adeligen Zweige der Familie kennen würden?“

„Kennen? Belieben wohl zu überlegen? Ach... Pöbel, direkter Pöbel! Die Krachwitz sind Unedel, Herr Sojer!“

Nach dieser Erläuterung schwebte der Sprecher und sah, offenbar unangenehm berührt und misgünstig, in dem Zimmer umher, während Herr Sojer fortlief, die übergebenen Urkunden zu entziffern.

Es entstand in dem behaglich eingerichteten Zimmer eine kleine Stille, während der man nur undeutlich, wie in der Ferne, bald die Stimme des älteren, bald die des jüngeren Herrn Schmidt (Schmidt) vernahm, die anklingend ihrer Unzufriedenheit gegen irgendein häßliches Wesen, das ihnen aufstiehe, Ausdruck verliehen.

Herr Sojer schüttelte einige Male den Kopf. „Ich bitte vielmals um Entschuldigung, Herr Graf, aber ich vermag auf diesen Stammbaum Herr Schmidt (Schmidt) zu der Familie Smitt nicht herauszufinden, denn ich finde den Namen Smitt oder Schmidt auch nicht ein einziges Mal.“

Herr von Krachwitz lächelte sarkastisch, bewaffnete sein Auge wieder. „Belieben den Namen Anna und das Kreuzchen zu bemerken... neben Graf Wunibald. War mein Urgroßvater. Wegen Reinheit des Stammbaumes blieb der Name Schmidt weg.“

„Wurde durch Kreuzchen ersetzt. Hochförmlicher Herr, Urgroßvater, besand sich... ah... in schweblicher Geldverlegenheit...“

„Beliebte eine Anna Schmidt, weil Geld vorhanden...“

„Schmeicheln Sie mich, wie ich und e...“

„Rufte der Urgroßvater des Herrn Nathanael Smitt...“

„Also alles klar...“

„Hoffe nächster Erde zu sein...“

„Rebenbei die Gesellschaft, die ich sah, sind das alles? ... Ganze vorhandene, liebe Verwandtschaft!“

(Fortsetzung folgt.)

Jede Hausnummer braucht elektrisches Licht



Wenn Sie OSRAM-Lampen verwenden, haben Sie billiges Licht. Die lichtreiche OSRAM-Lampe ist in den OSRAM-Verkaufsstellen zu haben.

Sport-Spiel-Turnen

Fußball-Nachlese.

1. Kreisklasse.

SoB. Sobinaen 12 — Böhne Bochum 1:1 (0:1)
Das in Sobinaen zum Austrag gekommene Spiel zwischen den beiden Tabellennführern brachte nicht die erwartete Klärung. Und doch hätte die Entscheidung eigentlich schon in der ersten Spielhälfte fallen müssen, da in dieser Zeitperiode der Gast mehr vom Spiel seite und kein gefährlicher Rechtsaußen immer wieder den Hüter der Sobinaer zu Höchstleistungen anspannte. Dieser seite sich jedoch mit viel Glück als Herr der Lage und nur einmal in der 30. Minute gelang es dem Rechtsaußen Sobinaens Hüter zu schlagen. Nach dem Wechsel, als der Wind stärker einstrich, kam vorerst der Gastgeber mehr auf, späterhin wieder der Gast. Trotzdem war es dem Gastgeber gelang, in der 25. Minute durch seinen Halbkreis durch Kopfball den Ausgleich zu erringen.

Teutonia Kiemte — Preußen 04 Wanne 4:1 (2:1)
Die Kiemter feierten durch einen weiteren Sieg den 3. Platz in der Tabelle. Ihr Erfolg war durchaus verdient. Die Hauptstütze der Mannschaft waren die Schlußleute, die stets die Angriffe des Gastes im Keime erstickten. Innerhalb 2 Minuten waren durch den Halbkreis und Halbkreis Teutonia zwei Tore erzielt. Erst kurz vor dem Abpfiff kam der Gast durch seinen Mittelfürer zum Ehrentreffer. Nach dem Wechsel erlangte sich eine drückende Überlegenheit der Kiemter, die zwei weitere Tore durch den Halbkreis und Linksaußen erzielte.

Concordia Bochum — T.G. B.-Ehrenfeld 1:3 (1:0)
Die beiden Mannschaften lieferten sich an der Glückbühnenstraße nicht gerade einen schönen Kampf. Hart spielten die Ehrenfelder, um die vorwiegend taktische Niederlage auszumachen und hart der Platzverein, um vom Tabellenende wegzukommen. Außerdem ließ der kleine Platz eine volle Entfaltung der Spieler nicht zu, wodurch die Kräfte unnötig angespannt wurden. Dem technisch besseren Spiel der Gäste lekte der Platzverein erhöhten Eifer entgegen und schuf somit durch sein Zerstörungsspiel zeitweilige Verwirrung in den Reihen der Gäste. Die Ehrenfelder hatten in der ersten Spielhälfte gegen Wind zu kämpfen, lagen aber dennoch 15 Minuten lang im Vorteil. Als später der Platzverein mit wuchtigem Spiel einwirkte, mußte auch die Hintermannschaft der Gäste oftmals rettend einwirken. In der 40. Minute gelang es dann dem Halbkreis der Concordia, seinem Verein die Führung zu bringen. Nach dem Wechsel hatten die Ehrenfelder mehr vom Spiel. Schon nach 10 Minuten erzielte der Mittelfürer Lotties den Ausgleich und der gleiche Spieler brachte auch in der 25. und 27. Minute die beiden weiteren Erfolge an. Sie kamen auf das Konto der Hintermannschaft des Platzvereins. — Concordia stellte eine recht gefällige Elf, in der der Hüter, rechte Verteidiger und Mittelfürer hervorstachen. Der Gast seite nicht kein langweiliges Können. Die Hintermannschaft war gut. Überwiegend waren lediglich Mittelfürer und Halbkreis.

Langenbreer 04 — Westfalia 09 Westmar 1:1 (0:1)
Das Spiel war von Anfang an sehr lebhaft. Die Westmarer stellten eine ausgezeichnete Elf ins Feld, die sich in der Dampfablage auf Durchbrüche verlegte, die dann aber an der auf in Form befindlichen Hintermannschaft der Gäste scheiterten. 04's Hintermannschaft einschließlich Käuerecke, in der der rechte Hüter der beste war, war sehr gut in Form. Der Sturm arbeitete sich dauernd gut durch, aber im gegebenen Moment fehlte der fröhliche Torhüter. Eine Viertelstunde nach Beginn gingen die Gäste in Führung, um dann den Platzverein wieder das Feld zu überlassen, die dann erst 15 Minuten nach der Pause durch Elfmeter gleichziehen konnten.

Die Ehrenurkunde der D.L.

**-Vier Jahrzehnte-
-fast Du lieber Turnbruder-
Karl Eisermann**

in verantwortungsvoller Tätigkeit als Turnführer in Verein und Kreis in unerschütterlicher Treue in aufopferungsfreudiger und begeisterter Arbeit zur Deutschen Turnerschaft und mit nie erlassendem, tätigen Engagement für die deutsche Vaterlandsgarve. Die Deutsche Turnerschaft dankt für diese Treue, für das unerschütterliche Schaffen und vereinfacht die ihre höchste Auszeichnung die

Ehrenurkunde.

**-Gut Heil und Heil Hitler-
-Deutsche Turnerschaft-
-Der Führerstab-**

Verleihung am 1. November 1934

die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, die dem D.L.-Kreisführer Karl Eisermann vom Führerstab der D.L. anlässlich seines 60. Geburtstages verliehen wurde.

Handball.

Vier Gauliga-Spiele in Westfalen.
Polizei Münster verdrängt Waderborn.
Nicht ganz ohne Überraschungen gingen die Meisterschaftsspiele im Gau Westfalen am Sonntag ab. In erster Linie ist die hohe Niederlage von Preußen Waderborn gegen Polizei Münster zu erwähnen. Relativ leicht Hindenburg Minden umgeschlagen am Sonntag in der Tabelle.
Arminia Bielefeld — Polizei Dortmund 3:11
Polizei Bielefeld — Hindenburg Minden 4:20
Preußen Waderborn — Polizei Münster 4:13
TuS. Elpe — DSC. Hagen 4:5

EC. Altenbochum — Union Günnelsfeld 4:1 (3:1)

Der EC brachte mit diesem Sieg wohl die größte Überraschung des Sonntags zuwege, denn daß die Günnelsfelder die als Favoriten galten, in Altenbochum aus dem Rennen geworfen werden sollten, hatte wohl kaum jemand erwartet. Zwar war der Gast technisch etwas besser, was jedoch die Altenbochumer durch ihren Eifer wieder wettmachten. Durch famoeses Flügelspiel und gute Zusammenarbeit des Innensturmes kam der Platzverein bis zur Pause zu 3 Erfolgen, denen der Gast nur den Ehrentreffer entgegenstellen konnte. Nach dem Wechsel waren die Leistungen der beiden Mannschaften gleichwertig. Altenbochum hatte noch einige Chancen zur Erhöhung des Ergebnisses, doch nur noch einmal gab sich der Hüter von Günnelsfeld geschlagen. — Altenbochum hatte die besten Kräfte in der Hintermannschaft. Das löst die gute Schlußreihe des Gastes hatte diesmal einen schwachen Tag.

Handball im Kreise Bochum.

Die Ausbeute des Sonntags war recht mager. In der Bezirksklasse kam nur ein Spiel zum Austrag. Da Preußen siegte und Punkte in Abhängigkeit lassen. In der Kreisklasse fielen zwei Spiele aus. Die Westfalen bewiesen im Treffen gegen den umgeschlagenen Tabellennführer Langenbreer ihre fast verbesserte Form und siegen ganz klar.

Bezirksklasse.
Spvg. Hühlinghausen — Tu. Preußen Bochum 5:3.
1. Kreisklasse.
Westfalia — Langenbreer 04-13 8:2.
Tu. Preußen — Germania 06 8:7.

Neuer Fußball-Gauführer.

Der bisherige Führer des Gau 9 (Westfalen) im DFB, Becker (Essen) ist von seinem Posten zurückgetreten. An dessen Stelle ist der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des früheren Westdeutschen Spielverbandes, Rechtsanwalt Zerich (Bochum) vom Bundesführer Linemann zum Gauführer von Westfalen ernannt worden. Herr Becker übernimmt die Geschäftsführung des Gau 9. Die bisherige Geschäftsstelle wird von Duisburg nach Bochum verlegt.

Reichsbund für Leibesübungen.

Reichsbund für Leibesübungen, Ortsgruppe Bochum.
Höflicher gefälliger Nachschreibetrag ist von sämtlichen dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereinen auf das Postfachkonto 34698 — Sportgemeinschaft der Stadt Bochum in Bochum, Kilmittstraße 24 — zu entrichten:
Vereine bis zu 100 Mitgliedern 2 M.
Vereine mit der Mitgliedszahl 101 bis 200 3 M.
Vereine mit über 200 Mitgliedern 4 M.
Der Beitrag für das Jahr 1934 ist bis zum 15. November d. J. unter Angabe der Vereinsanschrift (Name des Vereins und des Kassamanns) auf das obenbezeichnete Postfachkonto zu zahlen.
Gegen Vereine, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden weitere Schritte unternommen. Der Vertrauensmann für den Stadtkreis Bochum: gez. Grebe.
Der Kassamann: gez. Kehler.

Schwimmfest in Gelsenkirchen.

Küppers triumphiert über Simon-Glabbed.
Bochumer Erfolge.
Der Schwimmverein Poseidon 04 Gelsenkirchen veranstaltete am Sonntag sein 30jähriges Jubiläumsschwimmfest im städtischen Hindenburg-Bad zu Gelsenkirchen. Im Mittelpunkt des Programms stand der Rebandelkampf zwischen Europameister Küppers, Bremen und dem jungen aufstrebenden Gabelbecker Schwimmer Simon über 96 m Rücken. Küppers blieb mit 1:06,3 vor Simon 1:06,6 siegreich. Weitere Ergebnisse:

Herren-Kraußkoffel 4 mal 96 m: 1. Schwimmvereinigung 04 Poseidon Gelsenkirchen 4:13,5.
Herren-Brust 192 m, Kl. 1a: 1. Feina-Klabbed 2:38,7 Min.
Kraußschwimmen 384 m Herren: 1. Saal (Hindenburg-Bad) 5:15, 2. Schwarze (Hindenburg-Bad) 5:20,5.
Kraußschwimmen 384 m Damen: 1. Schröder (Germania Dortmund) 5:57,2, 2. Ahrens (Germania Dortmund) 6:24,2, 3. Jöckel (DSC Bochum).
Kunstspringen (Herren): 1. Wolff (Essen 06) 116,03 Punkte, 2. Diefer (Blau-Weiß Sport Bochum) 103,28 Punkte.
Herren-Krauß 96 m 1a: 1. Schwarze (Hindenburg-Bad) 1:02, 2. Thelen (Düsseldorfer 09) 1:02,6.
Damen-Deutschschwimmen 3 mal 96 m: 1. Damen-SC, Bochum 11 (Gardet, Stegen, Landwehr) 5:03,4, 2. Amateure Oberhausen 5:03,9, 3. Klabbed 13 5:11,1 Min.

Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Bochum.
Wochenplan.
Dienstag, den 6. 11. 34
Allgem. Körperübungen für Frauen u. Männer gemeinsam von 20-22 Uhr, Turnhalle der Schule Alleestraße 117.
Freitag von 20-22 Uhr, Turnhalle der Schule Alleestraße.
Schi-Gymnastik für Frauen u. Männer von 20 bis 22 Uhr, Turnhalle des städt. Gymnasiums, Bismarckstraße.
Mittwoch, den 7. 11. 34
Schi-Turnen (neu) für Frauen u. Männer gemeinsam von 20-22 Uhr, Turnhalle der Schule Alleestraße.
Schwimmen (Anfänger und Fortgeschrittene) nur für Frauen von 19-20,30 Uhr, Stadt. Badeanstalt, Marienstraße.
Freiliche Gymnastik und Spiele nur für Frauen von 20-22 Uhr, Turnhalle der realgymnasialen Studienanstalt, Waldring 71.
Allgem. Körperübungen für Frauen und Männer gemeinsam von 20-22 Uhr, Turnhalle des städt. Gymnasiums, Bismarckstraße.
Donnerstag, den 8. 11. 34
Schwimmen (Anfänger und Fortgeschrittene) nur für Frauen von 21-23 Uhr, Stadt. Badeanstalt, Marienstraße.

Der Ski-Trodenkurs (neu) für Männer und Frauen beginnt am Mittwoch, den 7. 11. 34, von 20-22 Uhr in der Turnhalle an der Alleestraße. Am Freitag, den 9. 11. 34, beginnt der Gymnastikturnus für Frauen von 20-22 Uhr in Bochum-Minden in der Turnhalle des Realgymnasiums, Bismarckstraße-Strasse.
Das Sportamt richtet einen Kursus für Reiten und Sportklettern ein. Anmeldungen zu den Kursen des Sportamtes der NS-Kraft durch Freude werden in der Geschäftsstelle in Bochum, Rueshaus, Ecke Hattlinger- und Clemensstraße, Zimmer 28-30, entgegen genommen.
Der Volkssport des Sportamtes findet jeden Dienstag von 20-22 Uhr, in der Turnhalle an der Alleestraße statt. Anmeldungen werden in den Übungsstunden und auf der Geschäftsstelle des Sportamtes entgegen genommen.

Regelklub „Treu wie Gold“ gewann die Ehrenplakette des Regler-Verbandes.

Auch am zweiten Sonntag war es ein Genuß, dem Leben und Treiben auf den Regelschneisen der „Panzergröte“ zuzusehen. Es gab wiederum interessante Kämpfe, die von den zahlreichen Zuschauern aufmerksam und sachkundig verfolgt wurden. Zunächst hielt jedoch noch immer „Alle Fieße“ mit 453 Holz die Spitze, aber in den Mittagsstunden war es der Klub „Auslese-Querschlag“, der die richtige Mannschaft ins Treffen schickte, um nach „faudem“ Spiel beim zweiten Angriff die „Alle Fieße“ um 2 Holz abzugeben. Klubs kamen, Klubs gingen, nichts Wesentliches in der Tabellenführung geschah, bis die Gefellen vom „Treu wie Gold“, die 1932 bereits groß gemannet und 1933 den 4. Platz belegten, an den Start gingen. Aber erst beim zweiten Fieße klappte es richtig. Mit 230 auf Bahn II und 263 auf Bahn III, im ganzen 473 Holz, setzte sich „Treu wie Gold“ wiederum an die Spitze, die der Klub sicher zum Schluß hielt. Vom Klub „Rumpe“ der auch immer mit dabei war, wurde man diesmal enttäuscht.

Auch auf den Nebenbahnen gab es lebhaften Zuspruch. Ausgeschieden sind hier die Spitzenergebnisse, die belohnt wurden. Auch dabei schnitten die Gefellen vom „Treu wie Gold“ am besten ab und holten sich allein 5 Preise. — Nach Schluß eines mehr als 24stündigen Kampfes fanden sich Sport- und Gesellschaftsfreier zur harmonischen Siegerehrung aufammen, in der Verbandsführer Rühr in einem Wortbeitrag Juch und Ziel des Regelsports und des Deutschen Reglerbundes auseinandersetzte.

Die Ergebnisse: Die Ehrenplakette errang „Treu wie Gold“ 473, 2. „Auslese-Querschlag“ 453, 3. „Alle Fieße“ 403, 4. „Friedrichs“ 430, 5. „Sinterfang“ 424, 6. „R. M. C.“ 419, 7. „Fiebele Frider“ 417, 8. „Frobbinn“ 415, 9. „Seht wie sie wanken“ 412, 10. „Rur die Rube“ 412, 11. „Doll dropp“ 409, 12. „Rumpe“ 408, 13. „Sprinter“ 407, 14. „Unter uns“ (Hinden) 404, 15. „Strana“ 400, 16. „B. d. J.“ 400. Die anderen 16 Klubs liegen mit unter 400 Holz teils weit zurück. Auf den Nebenbahnen siegten: 10. Burt in die Vollen: 1. Rait 75, 2. Gellhaus 75, 3. Rod 73, 4. Range 71, 5. Demogala 71. — 10. Burt Abwanden: 1. Sellmann 45, 2. Tezel 45, 3. Gad 44, 4. Ruch 44, 5. Renter 44.

Die Ergebnisse: Die Ehrenplakette errang „Treu wie Gold“ 473, 2. „Auslese-Querschlag“ 453, 3. „Alle Fieße“ 403, 4. „Friedrichs“ 430, 5. „Sinterfang“ 424, 6. „R. M. C.“ 419, 7. „Fiebele Frider“ 417, 8. „Frobbinn“ 415, 9. „Seht wie sie wanken“ 412, 10. „Rur die Rube“ 412, 11. „Doll dropp“ 409, 12. „Rumpe“ 408, 13. „Sprinter“ 407, 14. „Unter uns“ (Hinden) 404, 15. „Strana“ 400, 16. „B. d. J.“ 400. Die anderen 16 Klubs liegen mit unter 400 Holz teils weit zurück. Auf den Nebenbahnen siegten: 10. Burt in die Vollen: 1. Rait 75, 2. Gellhaus 75, 3. Rod 73, 4. Range 71, 5. Demogala 71. — 10. Burt Abwanden: 1. Sellmann 45, 2. Tezel 45, 3. Gad 44, 4. Ruch 44, 5. Renter 44.



Die Regler-Mannschaft. Von links: Lange, Sellmann, Storf, Tezel, Gänther.

Rundfunk

Mittwoch, 7. November

6.00 Morgenruf. Anschließend: Frühkonzert (Schallplatten).
6.45 Hans Jacob Reinhard: Leibesübungen.
7.00 Morgenruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.
7.15 Morgenkonzert (Schallplatten): 1. Menuett und Allegro aus der Sinfonie Nr. 28 in A-dur von Haydn. Hans von Benda mit seinem Kammer-Orchester. 2. Zwei Lieder von Wolf. a) der Schreckenberger, b) Frühling übers Jahr. Heinrich Schumann (Bariton). 3. Vorspiel zur Oper „Undine“ von Lortzing. Odeon-Sinfonie-Orchester. Leitung: Hans Kuipersbach. 4. Erste, hohe Roma, neu, aus der Oper „Rienzi“ von Wagner. Franz Volker (Tenor), mit Chor und Orchester der Staatsoper Berlin. 5. Italienisches Capriccio von Tschakowsky. Berliner Philharmoniker. Leitung: Erich Kleiber. 6. Rosen aus dem Süden, Walzer von Strauß. Wiener Staatsoper-Chor mit Orchester. 7. Frühlingstänchen von Heykema. Electrola-Künstler-Orchester. 8. „Servus, Wien“, Melodienfolge von Dostal. Paul Hörbiger mit Chor Begleitung: Berliner Philharmoniker. 9. Vorspiel zur Operette „Zigeunerliebe“ von Lehár. Parlophon-Künstler-Orchester. 10. Wirbelwind von Ferschmann. Walter Ferschmann (Harmonika), mit Orchesterbegleitung. 11. Blüte und Donner, Galopp von Esther. Berliner Wintergarten-Orchester.
8.15 Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.20 Hilde Bremus: Frauenstücken.
8.35-8.45 Dr. Selbach: Zahnärztliche Betrachtungen.
10.00 Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.15 Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Schallfunk „Ein Volk bricht auf“. Szenen einer Volksaufhebung nach „Wilhelm Tell“ von Friedrich von Schiller.
11.15 Funkwerbung der Reichspostkassen (ohne Verantwortung des Indendenten).
11.40 Heinz Roth: Die Ordnung auf dem Kartoffelmarkt.
12.00 Musik am Mittag.
12.00 Alterlei Instrumente (Schallplatten). 1. Zwei Piccoloflöten: Die Spatzen am Dach. Fantasie-Polka von Scala. 2. Drei singende Sägen: Marmelodes Lüftchen von Jensen. 3. Kino-Organ. Im Urenladen von Orth. 4. Bandoneon: Humpty-Dumpty, Polka von Ferschmann. 5. Gitarre: Jota, spanischer Tanz von Tarrega. 6. Glockenspiel: Das träumende Schneeglockchen, Polka von Oertl. 7. Drei Flügel: Das elektrische Klavier von Fischer. 8. Xylophon: Tänzende Sterne, Intermezzo von Green. 9. Saxophon: Erinnerung von Bräu. 10. Akkordeon: Elipso, Polka von Kleisch. 11. Zwei Hawaiian-Gitarren: O sole mio, Lied von di Capua. 12. Kino-Organ: Beim Vogelhändler von Lake. 13. Zwei Piccoloflöten: Die beiden kleinen Finken, Fantasie-Polka von Kling. 12.45 Mittagsmeldungen I. Glückwünsche.
13.00 Das Kammerquintett des Reichssenders Klein. 1. Spätsommerabend, Walzer von Petras. 2. Erinnerung an Jos. Strauß von Foccherini. 3. Menuett von Oeschel. 4. Konzertstück über das Lied „O meine Sonne“ von Siele. 5. Chinesisches Ständchen von Lillig. 6. Sek-

perlen von Golvyn. 7. Schlager-Trümpe von Lohr.
13.45 Mittagsmeldungen II.
14.00 1. Nordische Variationen für zwei Klaviere von Reuter; 2. Faust-Fantasie für Violine und Klavier von Sarasate-Gounod; 3. Zwei Märche für zwei Klaviere von Haas. Ausführend: August Kreuter (Violine), Begleitung: Hans Haas, Ilse Mühlen — Hans Haas (zwei Klaviere).
14.45 Sendepause.
15.00 HJ-Sport — 15.15 RDM-Sport.
15.30 Wirtschaftsmeldungen I.
15.50 Stimme der Zeit.
16.00 Von Hamburg: Nachmittagskonzert. Das Orchester des Reichssenders Hamburg. Leitung: Gerhard Maas. Mitwirkende: Erna Kroll-Lange, Helene Gahl, Hans Marten-Hansen, Bernhard Jakubst, Gerhard Maas — Rich. Beckmann (Klavier). 1. Vorspiel zum Zauberspiel „Jürlacht aus Glück“ von Suppé. 2. Moristen und Hunkelieder-Folge von Müller-Grimm. Erna Kroll-Lange, Helene Gahl, Hans Marten-Hansen, Bernhard Jakubst. 3. Hochzeitsmarsch von Spohr. 4. Tanzmusik aus der Oper „Undine“ von Lortzing. 5. Zwei Walzer von Lanner-Pillnig. Gerhard Maas — Richard Beckmann. 6. Aus der Operette „Waldmeister“ von Joh. Strauß; a) Gewittermusik, b) Lied des Balchazar. Hans Marten-Hansen.
17.00 Woche des deutschen Buches. Ein heiteres Spiel um ein neues Buch, den Romanroman: „Ein Jahr reißt über's Gebirg“ von Joh. Lincke. Leitung: Wilhelm Wahl.
17.20 Lieder von Johannes Brahms. Lied — Schwermet — Herbstgefühl — Ständchen. Hans Losch (Bariton), am Flügel: Hans Haas.
17.40 Naturkunde im Vorübergehen. Kleine Anleitungen zum Naturerlebnis. Pfl., Spinnel, Eine Plauderei von Heinz Kohlhaas.
18.00 Achim Holtz: Die deutsche Automobilindustrie (I). Was bringt der deutsche Automobilmarkt?
18.20 Woche des deutschen Buches. Der Dichter Josef Winkler erzählt aus einem neuen Buch vom Alten Fritz.
18.40 Vom Tage.
18.50 Wirtschaftsmeldungen II. Sportvorbericht.
19.00 Ueberbrettel. Leitung: Curt Baumgarten. Wie bringen: Hochdeutsch mit Knäbeln. Ein buntes Durchleander. Allerlei Kölsch — Schützenfest bei Schmitz — Kölsche Krätzchen. Mitwirkende: Agnes Achmitz, Marita Gründgens, Olga Mawick, Willi Stassar, Hanna August Hertel, Heinz Magke; dazwischen hören wir von Schallplatten alte Tänze.
19.50 Momentaufnahme!
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.10 Von Stuttgart: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung.
20.35 Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Nationalsozialistisches. 21.00 Lortzing's fröhliche Kumpeln. Eine bunte Operette mit Wilhelm Strienz (Hd) und dem Großen Orchester. Leitung: Otto Julius Ehn. Gesangsbegleitung: Paul Heinrich Gehly.
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20 24.00 Übertragung aus dem Café Corso in Dortmund: Nachtmusik der Kapelle Mario Isoglio.

Berlin, 5. Nov.
Ich habe ein Gele.
Sammlungen und
lungen (Sammlungs-
bat:

Der auf Straßen-
anquasitäten oder
lichen Räumen oder
durch unmittelbares
eine öffentliche Sam-
spenden oder geldwer-
bedarf der Gemein-
Das gleiche gilt,
durch die Verbreitung
schreiben oder durch
rufen durchgeführt
Als Sammlung in
der Verkauf von Geg-
Verhältnis zu dem g-
Verlauf nicht in Er-
lichen Betätigung der

Der zum Eintritt
Entrichtung von Beitr-
an eine Vereinigung
die auf Grund bies-
Beiträge oder Leistun-
der Genehmigung der
Umsätze des Fiskus
der Aufforderung er-
ernstlich nicht auf die
sondlichen Verhältnisse
den angelegenen Pl-
in der Vereinigung,
über überwäligen an
geldwerten Zeugnissen
Die Vorschriften be-
Vereinigungen, deren
Geschäftsbetrieb gerie-

Der Karten-
zum Eintritt zu
anhaltung von
Blagen, in Galt o-
anderen jedermann
Daus zu Daus oder
wirken von Person
dasi der Gemein-
Dies gilt auch, wenn
Erwerbs erfolgt.
Ausgenommen i-
sages 1 ist der Vert-
1. in Räumen, d-
tenverfand dienen,
2. in den ständi-
analters,
3. in Galt- oder
Plänen, in oder auf
stattfindet.

Der eine öff-
durchführen will,
geduldet oder emp-
Ertrag ganz oder te-
mildtätigen Zwecken
Genehmigung der a-

Der zu gemeinn-
ten Waren öffent-
Genehmigung der a-
Ein Vertrieb gilt
oder mildtätigen Z-
fendbar von einer
oder einem sonstige-
nach seiner Bezeichn-
solchen Zweck verlei-
der Waren in and-
bracht wird, daß der
einen solchen Zweck

Die nach §§ 1 bis
nur für eine bestimm-
jederzeit widerrufen
gemacht werden. Si-
das sie erteilt ist.

Vor Erteilung der
lung oder Sammlun-
6) nicht öffentlich an-
Genio ist der St-
dieses Gesetzes fallen
der Genehmigung un-

Bei Vereinigungen
Unternehmen und Ei-
Sammlung oder ja-
(§§ 1 bis 6) fortfüh-
träger) kann die zufü-
überwachung und
sammlungsähnlichen
1. Geschäftsbücher,
genßbehörde prüfen
Zachverhändige oder
lassen;

2. von den an d-
Berichten, sowie von
tragten Auskunft über
führung und die Ein-
nungsabschlüssen anfo-
3. Vertreter zu v-
mündigen.
Ziel bringendem
führung ist die zufü-
licher Warnungen be-

Ein Sammlungsgezet

Gesetz zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen

Berlin, 5. Nov. Das Reichstagskabinett verabschiedete ein Gesetz zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen (Sammlungsgezet), das folgenden Wortlaut hat:

§ 1

Wer auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsräumen oder in anderen jedem zugänglichem Räume oder sonst durch unmittelbares Einwirken von Person zu Person eine öffentliche Sammlung von Geld- oder Sachspenden oder geldwerten Leistungen veranstalten will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Das gleiche gilt, wenn die öffentliche Sammlung durch die Verbreitung von Sammelzetteln oder Verberatern oder durch die Verfertigung von Aufzügen durchgeführt werden soll.

Als Sammlung im Sinne dieses Gesetzes gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht, wenn der Verkauf nicht in Erfüllung der sonstigen wirtschaftlichen Betätigung des Verkäufers erfolgt.

§ 2

Wer zum Eintritt in eine Vereinigung oder zur Entrichtung von Beiträgen oder geldwerten Leistungen an eine Vereinigung öffentlich auffordern oder wer die auf Grund dieser Aufforderung einflussenden Beiträge oder Leistungen entgegennehmen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde, wenn die Umstände des Falles oder die Art oder der Umfang der Aufforderung ergeben, daß es dem Veranstalter ernstlich nicht auf die Herbeiführung eines festen persönlichen Verhältnisses zwischen der Vereinigung und den angehenden Personen und auf ihre Betätigung in der Vereinigung, sondern vielmehr ausschließlich oder überwiegend auf die Erlangung von Geld oder geldwerten Leistungen ankommt.

Die Vorschrift des Absatzes 1 gilt nicht nur für Vereinigungen, deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist.

§ 3

Wer Karten oder Gegenstände, die zum Eintritt in eine öffentliche Veranstaltung berechtigen, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsräumen oder in anderen jedem zugänglichem Räume oder sonst durch unmittelbares Einwirken von Person zu Person verkaufen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Dies gilt auch, wenn der Verkauf zum Zwecke des Erwerbs erfolgt.

Ausgenommen von der Vorschrift des Absatzes 1 ist der Verkauf:

1. in Räumen, die dem gewerbsmäßigen Kartenverkauf dienen,
2. in den ständigen Geschäftsräumen des Veranstalters,
3. in Gast- oder Vergnügungsräumen oder auf Plätzen, in oder auf denen die Veranstaltung selbst stattfindet.

§ 4

Wer eine öffentliche Veranstaltung durchführen will, die mit dem Hinweis darauf angedeutet oder empfohlen werden soll, daß ihr Ertrag ganz oder teilweise zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken verwendet werde, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

§ 5

Wer zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken Waren öffentlich vertreiben will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

Ein Vertrieb gilt als zu einem gemeinnützigen oder mildtätigen Zweck veranlaßt, wenn er erkennbar von einer Vereinigung, Stiftung, Anstalt oder einem sonstigen Unternehmen ausgeht, das nach seiner Verfassung oder seiner Satzung einen solchen Zweck verfolgt, oder wenn bei dem Angebot der Waren in anderer Weise zum Ausdruck gebracht wird, daß der Erlös ganz oder teilweise zu einem solchen Zwecke verwandt werden solle.

Die Vorschriften über den Vertrieb von Waren in Absatz 1 sind auf den Vertrieb von Waren, die in der Ausführung des Gesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung vom 3. Juli 1934 (RGBl. I S. 506) bleiben unberührt.

§ 6

Wer eine öffentliche Sammlung oder eine sammlungsähnliche Veranstaltung (§§ 1 bis 5) vom Inland aus oder durch ausgetretene Mittelpersonen im Ausland durchführen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.

§ 7

Die nach §§ 1 bis 6 erforderliche Genehmigung ist nur für eine bestimmte Zeit zu erteilen. Sie kann jederzeit widerrufen und von Bedingungen abhängig gemacht werden. Sie gilt nur für das Gebiet, für das sie erteilt ist.

§ 8

Vor Erteilung der Genehmigung darf eine Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung (§§ 1 bis 6) nicht öffentlich angekündigt werden. Ebenso ist der Kartenerwerb für eine unter § 4 dieses Gesetzes fallende Veranstaltung vor Erteilung der Genehmigung unzulässig.

§ 9

Bei Vereinigungen, Stiftungen, Anstalten, sonstigen Unternehmen und Einzelpersonen, die eine öffentliche Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung (§§ 1 bis 6) fortzuführen durchzuführen (Sammlungs-träger) kann die zuständige Behörde, soweit dies zur Überwachung und Prüfung der Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung notwendig ist:

1. Geschäftsbücher, Schriften, Kassen- und Vermögensabrechnungen prüfen oder durch öffentlich bestellte Sachverständige oder durch andere Personen prüfen lassen;
2. von den an der Geschäftsführung beteiligten Personen, sowie von allen Angestellten und Beauftragten Auskunft über Angelegenheiten der Geschäftsführung und die Einreichung von Berichten und Rechnungsabläufen anfordern;
3. Vertreter zu Versammlungen und Sitzungen mitführen.

Bei bringendem Verdacht unzulässiger Geschäftsführung ist die zuständige Behörde zum Erlass öffentlicher Warnungen befugt.

§ 10

Vereinigungen, Stiftungen, Anstalten und sonstige Unternehmen, die eine öffentliche Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung (§§ 1 bis 6) durchführen und nach ihrer Verfassung, Satzung oder Zweckbestimmung gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen, sowie Einrichtungen dieser Art, die von Einzelpersonen ausgehen, können von der zuständigen Behörde unter Verwaltung angelegt werden, wenn sich vorhandene erhebliche Mängel nicht auf andere Weise beseitigen lassen. Die Entscheidung der Behörde ist endgültig.

Der Verwalter ist befugt, sich in den Besitz des unter Verwaltung gestellten Unternehmens zu setzen und Rechtsabhandlungen für das Unternehmen vorzunehmen. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Die Befugnisse des Inhabers des Unternehmens, seiner Bevollmächtigten und Organe zu Rechtsabhandlungen für das Unternehmen ruhen.

Ist das Unternehmen in das Handels-, das Genossenschafts- oder das Vereinsregister eingetragen, so ist die Anordnung und die Ausübung der Verwaltung auf Antrag des Verwalters in das Register einzutragen.

Der Verwalter führt die Geschäfte unter Aufsicht der Behörde. Mit Zustimmung der zuständigen Behörde kann er das Unternehmen auflösen. Ueber die Verwendung des Vermögens des aufgelösten Unternehmens entscheidet die zuständige Behörde.

§ 11

Bei Unternehmen und Einzelpersonen, die nicht unter § 10 dieses Gesetzes fallen, kann die zuständige Behörde zur Durchführung der Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung einen Verwalter bestellen, wenn sich vorhandene erhebliche Mängel nicht auf andere Weise beseitigen lassen. Die Entscheidung der Behörde ist endgültig.

Der Verwalter hat, soweit er Rechtsabhandlungen zur Durchführung der Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung vornimmt, die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Die Befugnisse des Sammlungs-trägers, seiner Bevollmächtigten und Organe ruhen inwieweit.

Der Verwalter führt die Geschäfte unter Aufsicht der Behörde.

Ueber die Verwendung des durch die Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung erzielten Ertrages entscheidet die zuständige Behörde.

§ 12

Sollen Mittel, die durch eine öffentliche Sammlung oder sammlungsähnliche Veranstaltung zusammengebracht sind, einem anderen als dem genehmigten Zweck zugewandt werden, so bedarf dies der Genehmigung der zuständigen Behörde.

§ 13

Mit Gefängnis bis zu 6 Wochen und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer ohne die vorgeschriebene Genehmigung eine Veranstaltung der in §§ 1 bis 6 bezeichneten Art ankündigt, durchführt oder bei ihrer Durchführung mitwirkt;
2. wer den Bedingungen, an die eine nach diesem Gesetz erforderliche Genehmigung geknüpft ist, zuwiderhandelt;
3. wer den gemäß § 9 angeordneten Maßnahmen innerhalb der gesetzten Frist nicht entspricht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;
4. wer einer aufgrund der §§ 10 und 11 angeordneten Verwaltung Gegenstände ganz oder teilweise entzieht;
5. wer entgegen der Vorschrift des § 12 Mittel einem anderen als dem genehmigten Zweck oder einem Nichtberechtigten zufließt;
6. wer von einer Person, die bei der Durchführung

der Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung tätig ist, die Abführung eines bestimmten Ertrages auch für den Fall verlangt, daß dieser Ertrag nicht erzielt wird.

§ 14

Der Ertrag einer nichtanehmbaren Sammlung oder sammlungsähnlichen Veranstaltung ist einzuziehen. Zum Ertrag dienen auch Mittel und Gegenstände, die aus Sammlungen oder sammlungsähnlichen Veranstaltungen beschafft worden sind. Kann keine bestimmte Person verfolgt oder beurteilt werden, so kann auf Einziehung selbständig erkannt werden, wenn im übrigen die Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Ueber die Verwendung des eingezogenen Ertrages entscheidet die zuständige Behörde.

§ 15

Dieses Gesetz gilt nicht für öffentliche Sammlungen und sammlungsähnliche Veranstaltungen, die durchgeführt werden:

1. als Anordnung der Reichsregierung oder einer obersten Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern;
2. auf Anordnung und für den Bereich einer Kreispolizeibehörde zur Steuerung eines durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführten augenblicklichen Notstandes;
3. von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihren angeschlossenen Gliederungen und den der Vermögensrechtlichen Aufsicht des Reichsschatzmeisters der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angeschlossenen Verbänden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, sofern die Sammlungen und den Reichsschatzmeister der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern genehmigt sind;
4. von einer christlichen Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts in Kirchen und in kirchlichen Versammlungsräumen.

§ 16

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er ist ermächtigt, bestimmte Unternehmen allgemein oder unter Bedingungen von der Vorschrift des § 5 dieses Gesetzes zu befreien.

§ 17

Dieses Gesetz tritt am 1. November 1934 in Kraft.

Mit dem gleichen Tage treten alle reichs- und landesrechtlichen Vorschriften über die Genehmigung oder das Verbot öffentlicher Sammlungen oder sammlungsähnlicher Veranstaltungen, insbesondere die Bundesratsverordnung über Wohlfahrtsvereine während des Krieges vom 15. Februar 1917 (RGBl. I S. 143), §§ 14 und 19 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 (RGBl. I S. 38) und Abschnitt 2 des Gesetzes zur Erhaltung und Hebung der Kaufkraft (Spendengesetz) vom 24. März 1934 (RGBl. I S. 230) außer Kraft.

Dr. Girdeler über seine neuen Aufgaben

Auf eine Anfrage des DNB sagt Oberbürgermeister Dr. Girdeler seine nächsten Ziele als Reichsschatzmeister zur Preisüberwachung kurz in folgende Worte zusammen:

„Ich werde eine Preisüberwachung durchführen, die sich nach vernünftigen wirtschaftlichen Gesetzen richtet.“

„Ich werde gegen alle die rücksichtslos vorgehen, die diese Gesetze mißachten und durch ungerechtfertigte Preissteigerungen der Gesamtheit Schaden zufügen. Um diese für unser Volk dringend notwendigen Aufgaben durchführen zu können, bitte ich um die Mitarbeit aller.“

Matuschka spielt den Wahnsinnigen

Der größte Eisenbahnentführer vor Gericht — 22 Morde auf dem Gewissen

DNB, Budapest, 5. Nov. Vor dem Straßengericht des Budapesters Landgerichts begann heute die Schlußverhandlung gegen den Eisenbahnentführer Matuschka, der in der Nacht zum 14. September 1931 durch Sprengung des Eisenbahnüberganges bei Budapest den Balkan-Express zur Entführung brachte. Viele ausländische Berichterstatter sind zu den Verhandlungen eingetroffen.

Als Matuschka hergeführt wurde, verhielt er sich ruhig. Er zeigte einmal ein aufgeregtes, dann wieder ein schweiges, gebücktes Wesen. Die Verteidigung wird, wie man bereits weiß, den Nachweis zu erbringen suchen, daß Matuschka geistig unnormal ist. Die Anklagekammer schließt, daß Matuschka nach eigenem Geständnis die Sprengung der Eisenbahnlinie Paris — Marseille und Paris — Benitima vorbereitete hatte. Die Anklagekammer erwähnt seine zahlreichen wahllosen Frauenbekanntschaften in Wien und Budapest und berichtet, daß er in Berlin bereits am 6. August in einem Gefängnis sich die notwendigen Materialen für den Anschlag besorgte und gleichzeitig mit den beiden Verkäuferinnen Zusammenkünfte verabredet habe.

Nach der Anklagekammer hat Matuschka seit angeben, daß der „Geist 20“, der ihn zum Anschlag getrieben habe, in der Person eines gewissen Leo Bergmann zu finden sei, mit dem er 1927 eine religiöse Sekte mit kommunistischem Einschlag gegründet habe. Matuschka war 1931 in Berlin von neuem mit Leo Bergmann zur Errichtung einer Berliner Filiale dieser Sekte zusammengetreten. Zum Schluß der Anklagekammer wird gegen Matuschka die Anklage wegen 22 mit Vorbedacht durchgeführten Morden und 14 Mordversuchen erhoben.

Prof. Dr. Theol. J. Greven †

Bonn, 5. Nov. Am Samstagnachmittag starb nach kurzer Krankheit der ao. Professor für Kirchengeschichte, Dr. Theol. Joseph Greven im Alter von 51 Jahren. Greven, der am 1. April 1883 in Köln geboren wurde, studierte Theologie und Geschichte in Freiburg i. B. und Bonn. Nach seiner Priesterweihe im Februar 1907 war er zunächst sechs Jahre in der Seelsorge tätig, zuerst in Aierdorf und dann in Talsdorf. 1911 promovierte er in Bonn zum Doktor der Theologie. Im Jahre 1918 kam Dr. Greven als Religionslehrer und Rektor an das Gymnasium der Ursulinen in Brühl.

Im Jahre 1922 habilitierte er sich an der katholisch-theologischen Fakultät in Bonn als Privatdozent für Kirchengeschichte. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen haben Prof. Dr. Greven als gründlichen Forscher und feinsinnigen formvollendeten Schreiber einen Namen verschafft. Er war auch händiger Mitarbeiter angesehenen Zeitschriften, wie u. a. des Historischen Jahrbuchs der Görresgesellschaft sowie des Zeitschrifts für Theologie und Kirche. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für den Niederrhein hatte er zugleich die Schriftleitung der Zeitschrift dieses Vereines, der „Annalen“.

Der Brückenbau Alve — Emmerich

Alve, 5. Nov. In dem Brückenbauprojekt Alve-Emmerich ist wiederum ein recht erheblicher Fortschritt zu verzeichnen. Nachdem schon kürzlich von größeren Firmen das Industriegebiet über 100.000 Mark für den Brückenbau genehmigt waren, sind wiederum von auswärtigen Firmen Beträge genehmigt worden, die das Doppelte dieser Summe übersteigen. Wie inzwischen bekannt wird, haben vor einigen Tagen Beratungen stattgefunden, die auch den Brückenbau Alve-Emmerich betrafen.

Im Jahrfrühlingschacht tödlich verunglückt

St. Wonsau, 5. Nov. Bei Vornahme von Maurerarbeiten im Jahrfrühlingschacht einer tiefen Grabstube kam ein 23-jähriger Maurer auf tragliche Weise zu Tode. Der Unglückliche wurde tödlich von dem Gestein des Jahrfrühlingschachts erstickt und zwischen Gestein und Jahrfrühlingschacht eingeklemmt. Die zuständigen Verwaltungen, die der Maurer hierbei erlitt, führten kurz darauf seinen Tod herbei.

Der große Rundfunkprozeß

DNB, Berlin, 5. Nov. Vor der Sechsten Strafkammer des Landgerichts Berlin begann heute vormittag der große Rundfunkprozeß. Vor dem Richter, vor dem Plag des Staatsanwalts, der Verteidiger und der Angeklagten sind Mikrophone aufgestellt.

Um 10.30 Uhr eröffnet der Vorsitzende der Sechsten Strafkammer, Landgerichtsdirektor Hofmann, die Verhandlung. Beim Aufruf der Angeklagten wurde festgestellt, daß der Angeklagte Ernst Hardt fehlt. Es lag beim Gericht ein Telegramm dieses Angeklagten vor, in dem er mitteilt, daß er sich im St. Annen-Hospital in Köln befindet und infolge Krankheit entschuldige. Ein ärztliches Gutachten war bis zur Eröffnung der Verhandlung nicht eingegangen.

Der Verteidiger des Angeklagten Hardt, der frühere preussische Handelsminister Schreiber, beantragte, seinen Mandanten von der Pflicht zur Anwesenheit zu entbinden und, da er bloß unfähig, aber vernunftfähig sei, ihn in Köln unter Beobachtung eines Pflichtverweigerers richtig zu vernehmen. Staatsanwalt Dr. Hardt erklärte, daß dem Angeklagten der Antrag, die Verhandlung auszusitzen, bis das ihm angehängte ärztliche Gutachten über den Gesundheitszustand Hardts vorliege. Er hoffe, dieses spätestens in einer Viertel- bis einer halben Stunde übergeben zu können.

Der Vorsitzende unterbrach die Verhandlung für eine halbe Stunde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Vorsitzende der Angeklagten mit, daß ihm aus Köln übermittelte gerichtliche Gutachten über Hardt mit. Danach sei der Angeklagte Hardt nicht vernunftfähig. Der Staatsanwalt bezeichnete dieses Gutachten jedoch als unvollständig und beantragte, entsprechend dem Antrag des Verteidigers, Hardt von seinem Erscheinen zur Verhandlung zu entbinden, bis ein endgültiges Gutachten vorliegt. Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung demgemäß.

Als erster Angeklagter gab der frühere Staatssekretär im Reichspostministerium und Reichsgrundbesitzkommissar Dr. Hans Bredow eine Darstellung seines Lebenslaufes. Es folgte die Schilderung des Lebenslaufes des Angeklagten früheren Reichsanwalts Dr. Kurt Magnus.

Bredow und Magnus sind gegenwärtig die beiden einzigen Angeklagten, die sich noch in Untersuchungshaft befinden; die übrigen Angeklagten sind im Verlauf der Voruntersuchung aus der Haft entlassen bzw. gegen Sicherheitsleistung mit der Durchführung der Untersuchungshaft verurteilt worden.

Die übrigen Angeklagten sind der frühere Rundfunkintendant Dr. med. Hans Flesch, der 58-jährige Rechtsanwalt und Notar Dr. Hans Otto (Weipol), der 49-jährige Kaufmann Dr. Fritz Kobl (Weipol), der 63-jährige Arzt Dr. Erwin Jäger (Weipol), der 54-jährige kaufmännische Direktor Paul Korte (Ramborn im Vaden) und der 59-jährige Bankdirektor Emil Korte (Weipol).

Der 58-jährige Schriftsteller Ernst Hardt ist, wie erwähnt, von der Teilnahme an der Hauptverhandlung entbunden worden. Ursprünglich richtete sich die Anklage auch gegen den früheren Intendanten und Schriftsteller Fritz Witsch, der amnestiert worden ist und gegen den früheren Reichsanwalt Dr. Erich Frey, der zurzeit flüchtig im Ausland weilt und gegen den das Verfahren wegen Abwesenheit vorläufig eingestellt worden ist.

Nach der ersten Vernehmung der Angeklagten, von denen, wie festgestellt wurde, keiner Vorstrafen anzuweisen hat, wurde der Eröffnungsbescheid verlesen. Den Angeklagten wird darin fortgesetzt Unstreue und einseitigen von ihnen Untersuchung und Urkundenfälschung zum Nachteil der Reichsrundfunkgesellschaft sowie der örtlichen Zemegelschaften Berlin (Hundsfunde AG), Weipol, Frankfurt (Main), Hamburg, Weipol und Köln zur Last gelegt. Im wesentlichen richtet sich die Anklage gegen Magnus und Bredow.

In der Nachmittagsitzung beschloß das Gericht, das Verfahren gegen Hardt abzutrennen, da nach dem gerichtlichen Gutachten aus Köln Hardt vorläufig nicht transportfähig und auch nur bedingt vernunftfähig ist.

Der Angeklagte Bredow erklärte, er sei sich seiner strafbaren Handlung bewußt. Dr. Magnus sagte u. a., er glaube, sich nicht strafbar gemacht zu haben. In den Fällen, wo er überhöhte Beträge angenommen haben solle, glaube er dazu berechtigt gewesen zu sein, denn er habe in den meisten Fällen eine schriftliche Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde gehabt. Auch die übrigen Angeklagten beteuerten in ähnlichen Äußerungen ihre Unschuld.

Gegen 16 Uhr wurde die Verhandlung auf Dienstagvormittag vertagt.

Friedrich Bergius

Im Jahre 1931 wurde zum 15. Male seit der Verteilung des Nobelpreises die deutsche chemische Wissenschaft durch diese hohe Auszeichnung geehrt. Zum ersten Male besaß das Preisrichterkollegium bei dieser Verteilung des Nobelpreises neue Wege; denn es wurden nicht, wie bisher, rein wissenschaftliche Forscher, sondern erfolgreiche Pioniere der chemischen Technik gekürt. Der Nobelpreis von 1931 wurde an Karl Bosch und Friedrich Bergius verteilt, der sechsen 50 Jahre alt geworden ist. Bergius hat sich selbst einmal als Physikochemiker bezeichnet, womit er am deutlichsten die doppelte Richtung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit andeutet. Er hat sich bei seiner Forschungstätigkeit darum bemüht, aus Rohstoffen in bisher unbekanntem Ausmaß der Menschheit nutzbar zu machen. Bereits im Jahre 1913 hatte Bergius das Problem der Verflüssigung der Kohle beschäftigt. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es ihm, aus Zellulose ein tolschliches Gemisch herzustellen. Da auf diese Weise jedoch nur kleine Mengen hergestellt werden konnten, kam dieser Entdeckung praktische Bedeutung zunächst nicht zu. Danach gelang Bergius mit größerem Erfolg die Verflüssigung der Kohle und deren Überführung in einen flüssigen Brennstoff. Dieses Verfahren trägt nach seinem Erfinder den Namen Bergius-Verfahren. Aus einer Tonne Kohle werden beim Bergius-Verfahren 150 Kilogramm Benzin, 200 Kilogramm Mittelöl und je 60 Kilogramm Schmier- und Heizöl gezogen. Außer diesem Verfahren ist es Bergius gelungen, Holz in Kohlenstoffe umzuwandeln, d. h. die unverdauliche Zellulose des Holzes in verdauliche Kohlenhydrate zu überführen. Praktische Bedeutung hat dieser Holzgaser bislang noch nicht gefunden. Doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er als Futtermittel für die Viehzucht in größerem Umfang Verwendung finden wird. Der fünfzigjährige Friedrich Bergius ist aber sicher noch nicht an das Ende seiner Erfindungs- und Entdeckungsbahn gelangt.



Werbeaktion des Handwerks und des Einzelhandels

In 4 Etagen zeigen wir

Küchen in Natur, Schleiflack, Kirschbaum u. Nußbaum
Schlafzimmer in Eiche, poliert und lackiert
Speisezimmer in Eiche und Edelholzen
Eine Besichtigung lohnt sich

Möbelhaus Schlösser Bochum, Herner Str. 8.

Anstreicher

Hermann Butterwege, Malermeister
Herner Straße 50, Tel. 627 04
Maler- u. Anstreichergeschäft
Schlegel
Bochum, Fürstenstraße 25, Tel. 680 01

Heinrich Wilms
Lackiermeister, Tel. 654 05
Bochum, Klosterstraße 44.

Auto-Zubehör

Peter Fischer
Bochum, Alleestraße 25-28
Telefon 689 87

Auto-Licht und Zündung
Auto-Zubehör / Bosch-Batterie-Hilfe

Bäckerien

Karl Gockel
Bochum, Alleestraße 95
Spezialität:

Warburger Brot
3 x täglich frische Brötchen

Wilhelm Köhne
Bochum, Essener Straße 29
Telefon 615 77

hat nur erstklassige
Brot- und Backwaren
Autorisierte Verkaufsstelle
von SER-Zwieback
(Nährkalkzwieback für Kinder)

Theodor Klagges
Feinbäckerei, Tel. 619 06
Bochum, Rottstr. 81, Brüderstr. 30.

Heinrich Kruse
Bochum, Königsstraße 24, Tel. 618 01
Kruse-Brot macht Wangen rot

Brot- u. Feinbäckerei
Th. Meyer

Bochum, Marienstraße 40
Ruf 614 34
Spezialgeschäft f. Brötchen,
Zwieback u. feine Backwaren

Josef Müller
Bochum-Lager
Lärchenstraße 32 u. 34
Telefon 610 06

Spezialität: Das gute Müllerbrot
ff. Brötchen und Backwaren

Feinbäckerei
Wilh. Kleine
Bochum, Gr. Beckstr. 21,
Fernruf 629 33
Bekannt durch gute
Backwaren.

Märkische

Vereinsdruckerei

Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12-14, Ruf 64746

Die Pflegestätte
für Qualitäts-Drucksachen

Spezialität: Werbedrucke
für Handel, Gewerbe, Industrie

Friedrich Schmidtmeier

Kronprinzenstraße 8
Ecke König- und Alleestraße
Marienstraße 19
empfiehlt seine

la. Brot- und Backwaren
3mal täglich frische Brötchen

Nicol. Schramm
Bäcker, Bochum-Altenbochum,
Wittener Straße 134, Telefon 697 70

Feinbäckerei
Josef Thiele sen.
Bochum, Wittelsbacherstr. 7, T. 692 50

Bandagen

Bandagenhaus H. ILSE
Ruf 601 85, Bochum, Wilhelmstraße 13
liefert Kunstglieder
u. Bandagen aller Art

Otto Möller
Orthopädie-Mechanikermeister,
Bandagist — Bochum, Rottstr. 34
Das Fachgeschäft für
Bandagen u. Orthopädie

Konditoreien, Cafés

Heinr. Althoff
Café - Konditorei
Bochum, Rathausplatz
Telefon 620 74.

Konditorei und Café
Chr. Quaedvlieg, Bochum
Rosenstr. 4, Hellweg 20, Fernr. 642 14

Dachdecker

Aug. Bracht
Dach- und
Schieferdeckermeister
Bochum, Bülowstraße 44
Fernruf 630 35

Fahrräder

Fahrräder — Nähmaschinen
Waschmaschinen — Herde

Michael Paefgen
Bochum,
Am Kaiser-Friedrich-Platz

Fotographie

Carl Küper
Gerthe, Turnstraße
Foto, Kino, Optik

Friseur

Heinr. Hille Inh.: Theodor Hille
Damen- und Herren-Salon
Bochum, Augustastr. 2a

Ihre Dauerwelle nur im
Salon Knaup
Bochum, Rosenstr. 6, Ecke Altermarkt



In stillen Handelskontoren entstand
der Begriff des ehrbaren Kaufmanns 1680

Fleischwaren

Michael Jacobs & Söhne
Bochum, Fernsprecher 613 72

Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Wittener Straße 126
Wittener Straße 210
Bongardstraße 57
Caltruper Straße 145

Otto Gluck, B.-Weitmar
Franziskusstr. 10.

Hausausstattungen

Baumeister & Schmidt
Bochum
Kortumstraße 59
Führend in
Herren-Hüten und Herren-
Artikeln

Herrenschneider

Heinrich Cremer
Schneidermeister, Seit 1893
Bochum, Querenburger Straße 140

Ignaz Engelke Boch.-Weitmar
Franziskusstr. 3
Feine Maßschneiderei

Holzwaren

Spezialgeschäft für sämtliche
Holzwaren — Drechslerei
Bernh. Krüsemann
Bochum, Schützenbahn 5,
Grabenstraße 35,
Telefon 645 68. Gegründet 1857

Möbel

Möbel Droß
Gerthe, Marktplatz.
Das Haus für gediegene
Qualitätsmöbel

Möbel-Gelhaus
Bochum, Brückstraße 47

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Darum denken Sie bei Bedarf an
das alte, rechte Möbelgeschäft
Wilhelm Schröder
Bochum, Roonstr. 37 (Nähe Marien-
kirche). Geschäft best. über 60 Jahre.

Musikinstrumente

Musik-Blum
Auswahl
Qualität
billig.
Kortumstr. 114

Polstermöbel

Franz Anethen
Bochum, Humboldtstraße 29
Ruf 611 67
Polstermöbel / Matratzen

Polstermöbel und Innendekoration
Franz Hoppelshäuser
Bochum, Brückstraße 8, Tel. 621 93

Innendekorationen
gute Polstermöbel
Wilhelm Krauß, Bochum
Hellweg 28 — Fernruf 691 36.

F. Schmidt & Sohn

Polsterwerkstatt
Bochum, Yorkstr. 4
Fernsprecher 63900

Max Schneider
Bochum, Dorstener Straße 5
Sofas-Matratzen
In Ausführungen in eigener
Werkstatt.

Radioapparate

Hubert Fickermann
Fachgeschäft f. Elektrotechnik
und Radio. Telefon 646 39
Bochum, Blücherstraße 50.

Radio Hellermann
Brückstraße 19. Tel. 687 04
zeigt Ihnen die neuesten
Geräte in großer Auswahl.

Alle Markenfabrikate
Nießing & Timmermann
Elektrizität G. m. b. H.
Bochum, Wiemelhauser Str. 15
Erstklassige Fachbedingung.

Fr. Hammerschmidt
Marktstraße 356, Tel. 819 07
Elektro-Installation
und Radio

Schlaffer

Franz Holtfort
Schlosserei, Eisenkonstruktion
und Auto-Reparatur
Bochum, Redemptoristenstr. 27
Fernsprecher 61561.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub

Vergolden Sie sich den grauen Tag am warmen
Ofen im bequemen Sessel bei einer licht-
spendenden Stehlampe. Wir beraten Sie gern
und erwarten Sie

Hein de Groot, Bochum

Teppiche, Kleinmöbel, Polsterwaren
Ehrenfeldstraße 4 u. Bürohause Hattinger Str.
neben „Westl. Hof“ Eingang Clemensstraße

Schuhmacher

„BLITZ“ Bochum, Hattinger Str. 39
Geklebte und vernähte Sohlen mit
„NEPTUNIA-LEDER“
dem stärksten Leder der Welt.

G. Lohse, Bochum
Wielandstraße 3, Telefon 636 08
Spezial-Geschäft für
orthopädische Fußbekleidung
Reparaturen aller Art.

Franz Sonntag
Bochum, Gr. Beckstr. 20
Seit 1914 das zuverlässige
Haus für Schuhreparaturen
Spezialität:
Geklebte u. geklebte Sohlen
Äußerst niedrige Preise.

Josef Völsing, Schuhmachermstr.
B.-Weitmar, Franziskusstraße 8
Schuhwaren und Reparaturen

Spedition

J. Adams Spedition
Bochum, Adolfsstraße 25
Lagerung
Gegr. 1878 Fernruf 61046-61009

Anton Dören

Spedition u.
Fuhrwesen
Gegr. 1900
Bochum, Ferdinandstraße 1
Telefon 616 39

Spedition Scharpey
Bochum, Hattingerstr. 53, Tel. 611 11
Möbeltransporte — Lagerung —
Gesellschaftsfahrten.

Sportartikel

Sporthaus Koch
Bochum, Kronenstraße 5, Tel. 637 18
Wintersportgeräte schon
jetzt eingetroffen.

Tapeten, Linoleum

Gustav Altegoer Tel. 674 94
Bochum, Kortumstraße 122
**Tapeten, Linoleum,
Farben, Lacke, Glas**
Größte Auswahl. Niedrigste Preise

Farben

Gottfr. Bachem
Inhaber: Aug. Petz
jetzt Kortumstr. 48,
gegenüber Café Hackett

Farbenmüller, Bochum
Humboldtstraße 48
Dorstener Straße 16 Telefon 676 19

Jul. Geldmacher

B.-Weitmar
Hattinger Str. 373.
Farben, Lacke, Fensterglas
Tapeten, Linoleum

Heinr. Stüwe, Bochum, Brückstr. 2
Maxstraße 5, Herner Straße 111.

Tapeten — Linoleum
Bernh. Rabe
Bochum, Alleestraße 106,
Telefon 636 64

Fritz Papenheim Nachf.
Bochum, Dorstener Str. 11
Gerthe, Lothringerstraße 20
Tapeten, Glas,
Farben, Lacke

Joseph Tillmann Tel. 630 98
Malermeister. Gegr. 1894
Glas, Tapeten, Farben
Lacke, Pinsel, Kurzwaren
jetzt: Bochum, Johannerstr. 30

Uhren

Frau Wwe. Hermann Wedekind
Bochum, Königsstr. 26, Tel. 632 06
Trauringe — Zentra-Uhren

H. Blumenkemper

Das altbekannte
Uhren- und
Goldwarengeschäft
jetzt nur noch
Kortumstraße 100
schräg gegenüber Café Döhmman

Carl Küper
Gerthe, Turnstraße
35 Jahre Uhren u. Goldwaren

Alfred Krause
Uhrmachermstr. • Uhren,
Gold- und Silberwaren, Trauringe.
Bochum, Südheide 17
Ruf 644 28. — Gründung 1910.
Reparaturen gewissenhaft!

Uhren-Rave

Bochum
Bongardstraße 5

Weine

Einen guten Tropfen
trinkt man im
Weinhaus „Zur Glocke“
Bochum, Horst-Wessel-Str. 20
Besitzer: Adam Schmitt

M. Rose
Bochum, Viktoriastr. 7
„Zur Postkutsche“

Verchiedene

H. Hutmacher
Bochum, Große Beckstraße 19.
Erstes, ältestes Fachge-
schäft f. Beerdigungswesen
Telefon 671 01.

Geschw. Schürmann
Weiß- u. Wollwarengeschäft
Bochum-Wiemelhausen
Brenscheder Straße 52
an der katholischen Kirche

Volks-Zeitung

Gegründet 1872
**Die älteste Bochumer
Seimat- und Familien-
zeitung**
**Die bewährte Vermittlerin
für Handwerk und
Einzelhandel**

Ausgabe A

Bochumer

Wochenschrift, Ausgabe A
Nr. 258

Nr. 258

„So

Brüchig

Ministerrat hat am 2.
getagt. Alle Minister
sind anwesend. Die
Ministerpräsidentin
eröffnete die Sitzung.

Obgleich in der
Vormittags-Sitzung
erörtert man aus-
drücklich die Haltung
des Kabinetts gegen-
über dem Reichstag.

Man berichtet,
feinen Kollegen klar
zu machen, daß seine
Politik die Politik der
Republik ist. Die
Ministerpräsidentin
eröffnete die Sitzung.

Wenn Staatsmin-
isterpräsidenten
sich in der
Republik befinden,
so ist dies ein
Zeichen für die
Stabilität der
Republik.

Ein Teil der
Republik ist
in der
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.

Für ein

In einem Hotel in
der unter dem
Reichstag
gelegen ist.
Die
Republik ist
in der
Republik.

In dem kleinen Ort
Wiemelhausen
befindet sich
ein
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.

Bei einer
Republik
in der
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.

Die
Republik ist
in der
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.

Die
Republik ist
in der
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.

Die
Republik ist
in der
Republik.
Die
Republik ist
in der
Republik.